

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

136 (13.6.1928)

# Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschutz

Bezugspreis monatl. 2,50 M., ohne Zustellung 2,20 M. • Durch die Post 2,65 M.  
Einzelpreis 10 Pfg., Samstags 15 Pfg. • Erscheint 6 mal wöchentlich  
vormittags 11 Uhr o. Postfachstelle 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe  
L. 2., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Verlag: Durlach, Westend-  
straße 22, Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Langstraße 28

Nummer 136 Karlsruhe, Mittwoch, den 13. Juni 1928 48. Jahrgang

## Hindenburg betraut Hermann Müller

### Beratungen zwischen Sozialdemokratie und Zentrum / Die Deutsche Volkspartei will die preußische Koalition

13. Juni, Berlin, 12. Juni. (Amstsch.) Reichspräsident Dr. Hindenburg hat heute vormittag zum Reichspräsidenten und Reichspräsidenten die Demission des Gesamtkabinetts. Der Reichspräsident nahm die Demission entgegen, ersuchte das Kabinett, bis zum Zusammentritt der neuen Reichsregierung die Geschäfte weiterzuführen.

Im Anschluß hieran empfing der Reichspräsident den Abgeordneten Hermann Müller-Franken und erteilte ihm den Auftrag zur Bildung der Regierung. Abs. Müller-Franken hat diesen Auftrag angenommen.

Der mit der Regierungsbildung beauftragte Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Hermann Müller, hat noch am Dienstag vormittag die Verhandlungen mit den Vertretern der bürgerlichen Mittelparteien zur Klärung der politischen Lage aufgenommen. Die Erörterungen am ersten Tage nicht über eine lose Fühlungnahme hinausgekommen. Ein Teil der Fraktionen erst am Dienstag zu Beratungen zusammengetreten. Die Mehrheit der Fraktionen wird überhaupt erst am Mittwoch zusammenkommen. Die Fraktionsführer der Mittelparteien konnten unter diesen Umständen über die Haltung ihrer Parteien zu gütlichen Meinungsäußerungen nicht machen.

Im Verlauf seiner Verhandlungen hat der Abgeordnete Hermann Müller am Dienstag außer den Führern der Mittelparteien auch den Wirtschaftsparteiler Dreier empfangen. Dieser Empfang berechtigt keineswegs zu irgendwelchen Schlüssen. Die in der Presse zum Ausdruck gebrachte grundsätzliche Bereitschaft der Wirtschaftspartei, sich an einer Regierung zu beteiligen, in der u. a. die Sozialdemokratie vertreten ist, hat lediglich tatsächliche Bedeutung. Die Forderungen der Wirtschaftspartei in jedem Fall so ungeheuerlich sein, daß durch sie jede Möglichkeit an einer Regierung von vornherein ausgeschlossen ist.

Von den bürgerlichen Mittelparteien tagte am Dienstag die Zentrumsfraktion. Sie besaß sich u. a. gewisse Voraussetzungen unter denen sie bereit ist, sich an einer Regierung unter Führung von Hermann Müller stehenden Kabinett zu beteiligen.

Nachmittags begannen dann unter Vorsitz von Hermann Müller Beratungen zwischen Delegationen des Zentrums und der sozialdemokratischen Fraktion. Als Verhandlungsführer traten die Sozialdemokraten die Abgeordneten, Freilich, Hilferding, Keil und Grafmann. Das Zentrum war vertreten durch die Abgeordneten v. Guérard, Steinhilber, Dr. Witt, Perditius und Esser. In der Sitzung nahmen die Vertreter der Zentrumsfraktion und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an. Die Verhandlungen verliefen nicht gefast. Man erörterte eine ganze Reihe von wirtschaftlichen, sozialen und politischen Fragen. Auch über die Frage der Regierungsbildung wurde diskutiert. Die fraglichen Probleme sollten am Mittwoch bzw. Donnerstag zunächst mit den Vertretern der bürgerlichen Mittelparteien in Betracht kommen. Die Verhandlungen der Sozialdemokraten mit anderen Fraktionen konnten bisher nicht stattfinden, weil bis Dienstagabend nur das Zentrum zu der Frage der Regierungsbildung Stellung genommen hatte.

Die anderen für die Regierungsbildung in Betracht kommenden Parteien legen ebenfalls entscheidenden Wert auf die Klärung der sachlichen Grundlagen des Regierungsprogramms. Bestimmte Formulierungen sind bis Dienstagabend noch nicht bekannt geworden. Immerhin verlautet, daß die Deutsche Volkspartei unter Umständen die Beteiligung an einer Regierung im Reich von der Einbeziehung der Wirtschaftspartei in das preußische Kabinett abhängig zu machen gedenkt. Wie die preußischen Koalitionsparteien denken, ist dieser Tage erst im Landtag festgestellt worden. Andererseits ist weder das Zentrum noch die Deutsche Volkspartei bereit, die große Koalition z. B. in Württemberg sicher zu stellen. In der volksparteilichen Forderung liegt deshalb ein sehr großes Hindernis für die Bildung einer Regierung auf breiter Basis. Das gleiche gilt von den Sicherungen föderalistischer Art, wie sie von der Bayerischen Volkspartei verlangt werden sollen.

Man wünscht hier offenbar Schranken gegen die weitere Entwicklung zum Einheitsstaat und gegen eine vernünftige Regelung des Finanzausgleichs aufzurichten. Es ist jedenfalls vorläufig nicht damit zu rechnen, daß die Verhandlungen schnell vor sich gehen. Die Sozialdemokratie hat ihre Auffassung zur Regierungsbildung nicht in parlamentarischen Formulierungen festgelegt. Es kann trotz dem neuen Kabinett nur dann übernommen werden, wenn die bürgerlichen Parteien Neigung zeigen, dem Wahlergebnis vom 20. Mai Rechnung zu tragen und entschlossen sind,

künftig eine andere Politik zu treiben, als die, die der Rechtsblock im alten Reichstag vertreten hat. Die Frage, ob diese Voraussetzungen sachlicher Art zu erhalten sind, wird im weiteren Verlauf der Verhandlungen zu klären sein.

Der Vorwärts hat in den letzten Tagen mit vollem Recht mehr als einmal darauf hingewiesen, daß die Regierungsbildung steht und fällt mit der mit ihr beauftragten Persönlichkeit, der es obliegt, durch geschickte Verhandlungstätigkeit Persönlichkeiten zusammenzuführen und im Sinne der politischen Umschauung des 20. Mai zu einer politischen Neuschöpfung zusammenzufassen.

Das Schwerkern der Regierungsbildung liegt also in diesen Tagen weniger bei den Parteien und Fraktionsvorständen als bei den politischen Persönlichkeiten, denen die Abwägung der von ihnen vertretenen politischen Kräfte im Sinne der parlamentarischen Neuorientierung obliegt.

Denjenigen von ihnen, die da glauben, die Sozialdemokratie sei durch Bluffs und Drohungen davon abzubringen, bestimmte, genau formulierte und der Fraktionsmathematik angepaßte Forderungen über ihren Machtanteil in der künftigen Reichsregierung zu stellen, denen sei kurz und bündig gesagt:

Die Massen der Sozialdemokratie wissen sehr gut, daß jede Regierungsbildung nichts anderes darstellt wie eine Phase im Kampfe um die Staatsgewalt. Wer unser Recht auf die Führung und Beherrschung der wichtigsten Machtpositionen im Reich verkümmert, der soll sich anderswo einen Partner holen! Die Sozialdemokratie ist zur tatkräftigen Führung im Reich bereit — versperzt man ihr aber den Weg, dann findet sie auch den effizientesten Anmarschstraßen und Sturmstellungen, um sich eines Tages den ihr verweirtenen Machtanteil zu holen und zwar aus eigener Kraft!

#### Verlauf „normal und befriedigend“

13. Juni, Berlin, 12. Juni. Privatinformation. In politischen Kreisen wird der Verlauf des heutigen Tages der offiziellen Verhandlungen über die Neubildung der Regierung als durchaus normal und befriedigend bezeichnet.

### Die volksparteiliche Forderung an Preußen

13. Juni, Berlin, 12. Juni. (Amstsch.) Im Zusammenhang mit der Neubildung der Regierung verweist die volksparteiliche Tages Rundschau darauf, daß heute nachmittag, die Reichstags- und Landtagsfraktionen der Deutschen Volkspartei zu einer gemeinsamen Tagung zusammentraten, um u. a. die sachlichen Voraussetzungen des

künftigen Regierungsprogramms zu erörtern. Wörtlich schreibt das Blatt dann:

„Wenn die beiden Fraktionen zusammen tagen, so beweist das allein schon, daß die Deutsche Volkspartei auf die Gleichgültigkeit der Entwicklung im Reich und in Preußen entscheidenden Wert legt. Nach ihrer Ansicht muß die große Koalition auch in Preußen durchgeführt werden, wenn sie im Reich zur Tat werden soll und zwar unmittelbar im Anschluß an die Regierungsbildung im Reich. Wenn das große und dringende Werk der Verwaltungsreform in Angriff genommen werden soll, so müssen in Preußen und im Reich die Regierungsverhältnisse gleich sein.“

Von demokratischer und Zentrumsseite liegt bisher keine Neuerung vor, die als Unterstützung der volksparteilichen Forderung zu betrachten ist. Absehen davon ist eine evtl. Erweiterung der preußischen Regierung nicht Sache der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, sondern der preußischen Regierung und ihrer Regierungsfraktionen.

### Fraktions-Konstituierung

#### Wadek Westarp?

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat die Wahl ihres Fraktionsvorstandes bis auf Weiteres ausgesetzt. Sie will zunächst die Frage der Reorganisation der Partei gründlich erörtern. Westarp scheint tatsächlich zu wackeln.

Berlin, 13. Juni (Freitag). Es scheint in der Tat auszugehen, daß der bisherige Führer der deutschnationalen Fraktion, Graf Westarp, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehrt und die deutschnationale Reichstagsfraktion aus diesem Grunde auf ihre Konstituierung bis auf weiteres verzichtet.

### Erholungsurlaub Dr. Brauns

Berlin, 13. Juni (Freitag). Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat sich bereit erklärt, den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns unter der Voraussetzung im Amte zu belassen, daß er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit alsbald einen längeren Erholungsurlaub erhält. Die Darstellung verschiedener Morgenblätter als ob der mit der Regierungsbildung beauftragte Abgeordnete Hermann Müller Herrn Brauns gemüßwillig kniefällig abbeten habe, in seinem Amte zu verbleiben, entspricht keineswegs den Tatsachen.

### Ein Scherz im Ernst

Berlin, 13. Juni (Freitag). Die Leitung des Stahlhelms, also der Selterswasserfabrikant Seidte und der unumgängliche Oberleutnant a. D. Dillberg, haben schon wiederholt versucht, bei der Erörterung wichtiger politischer Entscheidungen ihren Senf hinzuzugeben. Jetzt haben sie anlässlich der bevorstehenden Neubildung der Reichsregierung wieder eine Kundgebung erlassen, in der sie von den bürgerlichen Parteien fordern, jede Zusammenarbeit mit Anhängern der Klassenkampfsidee, der Internationale und der Sozialisten abzulehnen. Wer lacht da nicht?

## Heute Reichstagszusammentritt

### Löbe wieder Reichstagspräsident

Berlin, 12. Juni. (Eig. Draht.) Am heutigen Mittwoch nachmittag um 3 Uhr tritt der Reichstag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Alterspräsident Bod wird die Tagung mit einer kurzen Rede eröffnen. Dann kann die Konstituierung vor sich gehen. Die Sozialdemokratie schlägt als stärkste Fraktion für das Präsidium Löbe vor. Er dürfte mit großer Mehrheit durchs Ziel gehen.

Die Sozialdemokratie wird voraussichtlich außerdem die bisher von ihr geschickten Schriftführer, Frau Abels, Frau Bohmschuch und Schmidt-Reichen, den Abgeordneten Taubadel in Vorschlag bringen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion besaß sich am Dienstag u. a. auch mit der Wahl des dritten Vizepräsidenten, der nach der Stärke der Reichstagsfraktionen in Zukunft nicht mehr der Volkspartei, sondern den Kommunisten zufallen müßte. Die Sozialdemokratie wird für den Kommunisten stimmen, wenn die Kommunisten die Geschäftsordnung nicht nur anerkennen, sondern auch innehalten und die berechtigten Ansprüche der anderen Fraktionen in Bezug auf die Besetzung des Präsidiums anerkennen. Stimmen die Kommunisten gegen Löbe und für einen ausfallslosen Kandidaten aus ihren Reihen, dann wird die sozialdemokratische Fraktion sich bei der Wahl des dritten Vizepräsidenten der Stimme enthalten. In diesem Falle gilt die Regel, wie du mir so ich dir. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird selbstverständlich einen deutschnationalen Vizepräsidenten nur dann wählen, wenn die deutschnationalen für Löbe stimmen.

Alle Fraktionen, die einen Vizepräsidenten vorschlagen, müssen die Erklärung abgeben, daß sie die Geschäftsordnung als maßgebend für die Geschäftsführung anerkennen. Das Zentrum und die deutschnationalen gaben eine entsprechende Erklärung ab, während sich die Kommunisten als vierstärkste Fraktion des Reichstags eine Antwort vorbehielten. Die sozialdemokratischen Vertreter erklär-

ten sich schließlich bereit, nach der Konstituierung des Reichstags für den kommunistischen Antrag auf sofortige Haftentlassung des Abgeordneten Klippberger zu stimmen und für die debattierlose Ueberweisung des zweiten kommunistischen Amnestieantrags an den Rechtsausschuß einzutreten.

Die Kommunisten haben dem Büro des Reichstags noch vor dessen Konstituierung zwei Amnestieanträge unterbreitet. Aus der Eile geht hervor, daß es ihnen weniger auf sachliche Beratung als auf Agitation ankommt.

In dem einen Antrag wird die Haftentlassung des neugewählten Abgeordneten Klippberger beantragt. Der zweite Antrag sieht eine Amnestie politischer Vergehen vor. In § 3 dieses Antrages heißt es, im Gegensatz zu der bisherigen Haltung der Kommunisten im Reichstag, daß die Gememörder, die Anhänger der schwarzen Reichswehr und die Angehörigen der bayerischen Einwohnerwehren von dieser Amnestie ausgeschlossen werden.

Dieser Antrag offenbart die kommunistische Demagogie in ihrer ganzen Größe. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat vor den Wahlen für einen ähnlichen Antrag gekämpft und alles zu seiner Annahme versucht. Er scheiterte an der Haltung der Kommunisten, die immer und immer wieder in Gemeinschaft mit den deutschnationalen auch die Freilassung der Gememörder fordernten. Sie wollten nicht nur Löbe, sie wollten auch die Wessendorfer Mörder auf freien Fuß gelebt wissen. In der Zwischenzeit — nach den Wahlen — sind sie anderen Sinnes geworden. Jetzt kommen sie mit einem Antrag, der schon vor den Reichstagswahlen längst hätte verwirklicht werden können.

Die Sozialdemokratie wird ihre Amnestieforderungen dem Rechtsausschuß des Reichstags zur Kenntnis bringen. Sie wird nicht nur eine Amnestie für politische Vergehen, sondern auch eine Amnestie für Vergehen aus sozialer Not fordern. Für sie handelt es sich um sachliche Politik.

### Gilberts Forderungen

#### Eisenbahntarifierhöhung und endgültige Schuldfestsetzung

In seinem bereits kurz mitgeteilten zweiten Halbjahresbericht für 1927 fordert der Reparationsagent Barter Gilbert zunächst die Erhöhung der Eisenbahntarife. Er sagt dann weiter, daß der deutsche Außenhandel die Tendenz zeige, sich mit Hilfe von ausländischen Krediten zu finanzieren und deshalb die Voraussetzungen für weitere Auslandskredite geschaffen werden müßten. Zu diesem Zweck seien die Reparationsverpflichtungen Deutschlands endgültig festzulegen. Wörtlich heißt es in dem Bericht: „Das fundamentale Problem, das noch übrig bleibt, ist die endgültige Festsetzung von Deutschlands Reparationsverpflichtung. Es muß zu einem endgültigen Übereinkommen auf der Basis gegenseitiger Verständigung kommen und zwar, um die Schlussworte des Sachverständigenberichts zu wiederholen, sobald es die Umstände möglich machen.“

Der Reparationsagent bezieht sodann die für die Gestaltung des Haushalts 1929/30 nach seiner Ansicht sich ergebenden Schwierigkeiten, die, wie er ausführt, durch eine Zunahme der wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit und der Steuerkraft wesentlich gemildert werden könnten. Besonders unterstreicht er die Bedeutung des Finanzanschlusses. Der Generalagent erklärt es für wünschenswert, daß ohne weiteres Maßnahmen die endgültige Regelung dieses Problems in Angriff genommen wird.

Bei der Besprechung der Haushaltschwierigkeiten der Länder wird als hauptsächliche Ursache die Erhöhung der Gehälter und Pensionen erwähnt.

Bei der Behandlung der Lage der Landwirtschaft führt der Reparationsagent u. a. aus, daß deren Notlage weniger infolge der Höhe der Verschuldung als infolge der hohen Zinsen schwer zu behandeln sein wird. Er sieht eine Abhilfe im wesentlichen in der Neuorganisation landwirtschaftlicher Methoden in genauer Anpassung an die gegebenen Verhältnisse eines Industrielandes und weist darauf hin, daß die Nachkriegszeit grundsätzliche Veränderungen in der Landwirtschaft der ganzen Welt mit sich gebracht habe.

Am Bericht Gilberts ist vor allem der Hinweis interessant, daß die Preissteigerung in Deutschland ein außergewöhnliches Ausmaß angenommen habe, und die Lohnverbesserungen so zum großen Teil praktisch unwirksam geworden sind. Auf die Ursachen dieser Preispolitik haben wir wiederholt hingewiesen. Jetzt findet man in dem Bericht eines Ausländers bestätigt, was auf die Regierung Marx bis zu ihrem Ende ohne jeden Eindruck geblieben ist. In Deutschland hat die Macht der Kartelle und Trusts die Wirkungen der Rationalisierung in der Preisbildung in keiner Weise zum Ausdruck kommen lassen. Es liegt auf der Hand, daß das für Deutschlands Stellung in der Welt nicht weniger schädlich ist, als für die soziale und wirtschaftliche Fortentwicklung im Innern unseres Landes. Unsere Hoffnung bleibt — dafür wird im gegebenen Fall die Sozialdemokratie sorgen — daß dem bisherigen Zustand in Zukunft ein Ende gemacht wird.

Aus dem Bericht des Reparationsagenten ist ferner zu entnehmen, daß der Transfer geblüht ist. Man fragt sich unter diesen Umständen unwillkürlich, warum der Reichsbankpräsident trotzdem eine Politik der Devisenabwertung getrieben hat. Der einzige Erfolg dieser sonderbaren Strategie kommt in der Schwächung des deutschen Arbeitsmarktes und einer mangelhaften Ausnutzung der deutschen Arbeitskraft zum Ausdruck.

Außerst bedenklich ist unseres Erachtens aber der Versuch Barter Gilberts, in die Tarifhoheit der Reichseisenbahnen einzugreifen. Solange die Eisenbahn die Reparationsverpflichtungen erfüllt, ist uns ein solcher Eingriff recht bedenklich, schließlich führt er nur wieder zu Preissteigerungen, die auch der Reparationsagent bekämpft. Es scheint uns deshalb auch vom deutschen Standpunkt aus und zumal im Interesse der deutschen Arbeitnehmer geboten, durch eine Schlichtung das deutsche Schuldproblem solchen in die deutsche Preis- und Lohnbildung hineinwirkenden Eingriffen zu entziehen.

#### Hoover nominiert

Kansas City, 12. Juni. Die Führer des hier zusammengetretenen republikanischen Nationalkonvents ernannten den Namen des Präsidenten Coolidge von der Liste der Präsidentschaftskandidaten. Allem Anschein nach nominieren die Republikaner Hoover zum amerikanischen Präsidentschaftskandidaten.

#### Anlage gegen die Braun-Befreier

Gegen den Schlichter Karl Pöhlitz, der am 11. April gemeinsam mit einigen anderen Kommunisten den Untersuchungsgefängnis Otto Braun aus dem Moabit Gerichtsgebäude zur Flucht verholfen hat, ist Anlage wegen Gefangenens freisetzung erhoben worden.

### Gasversorgungsvertrag südwestdeutscher Städte

Stuttgart, 12. Juni. (Eig. Meldung.) Zwischen den Städten Stuttgart, Frankfurt a. M., Mannheim und einer Anzahl weitere in einem Verband zusammengeschlossener südwestdeutscher Städte ist eine Interessengemeinschaft von großer wirtschaftlicher Tragweite in der Bildung begriffen, die den Abschluß gemeinschaftlicher Lieferungsverträge mit der Ruhr-Röhre-G. für den Bezug von Ruhr-Röhre-Zufuhr, sowie für den Rohreinkauf zum Ziele hat. Damit ist die Absicht verbunden, die Gruppen- oder Fernerzeugung systematisch weiter zu entwickeln, sowie kleine und unrentable Eigenbetriebe stillzulegen.

### Neuer Autonomistenprozess

Am Dienstag begann in Kilmars in Abwesenheit der sieben im Ausland lebenden Angeklagten der in Aussicht gestellte zweite Autonomistenprozess. U. a. ist auch ein Professor Schmidtlin von der Universität Württemberg i. W. autonomistischer Umtriebe angeklagt. In keinem Namen erschien ein Professor Grimm aus Münster. Er hat um die sofortige Freisprechung des Angeklagten. Der Gerichtshof wies diese Bitte nach kurzer Beratung zurück. Unter den übrigen Angeklagten befindet sich ein Schriftsteller Ernst in Berlin, sowie der Journalist Gärler von, der als einer der Hauptagenten des deutschen Spionagenetzes bezeichnet wird.

W. B. Kilmars, 12. Juni. Das Urteil im zweiten Autonomistenprozess lautete gegen den auf 20 Jahre Zuchthaus, gegen Dr. Ernst, Direktor Pfaff und Dr. Roos auf je 15 Jahre Zuchthaus, gegen Professor Schmidtlin, Pfarrer Birkel und Kaufmann Jodot auf je 10 Jahre Zuchthaus. Den Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt, außerdem wurden sie auf die Dauer von 20 Jahren aus Elbschiffahrt verboten.

Das Urteil, dessen Strafmaß in seinem Verhältnis steht zu dem im eigentlichen Kilmarsprozess am 24. Mai verhängten leichten Gefängnisstrafen gegenüber vier führenden Autonomisten oder gar zu den dort ausgesprochenen elf Freisprüche, wird in keiner Weise dazu ansetzen, das gegenwärtige Verhältnis zwischen Frankreich und Elbschiffahrt aus der Welt zu schaffen. Frankreich geht mit dieser Politik einen sehr bedenklichen Weg.

### Die Frankensabilisierung zu ein Fünftel des Vorkriegswertes

Paris, 12. Juni. (Eig. Draht.) Der französische Ministerrat hat am Dienstag die Stabilisierung der französischen Währung endgültig beschlossen. Der Finanzminister Marin hat angesichts der Drohung Poincarés, die Gesamtemission einzusparen, seinen Widerstand aufgegeben. Die Stabilisierung des Franken wird auf der Grundlage des gegenwärtigen Kurses erfolgen, vorausgesetzt, daß die Währung 126,16 des Francs. Das ist ein Fünftel des Vorkriegswertes. Man rechnet damit, daß das Stabilisierungsgesetz am 23. Juni eingebracht und sofort verabschiedet werden wird. Ein entsprechendes Gesetzesprojekt soll den beiden Kammern sofort nach der Bildung der Finanzkommission vorgelegt werden.

### Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit

In der Arbeitslosenversicherung ist in der Zeit vom 15. bis 31. Mai die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger weiter um 4 Prozent gesunken, während bei den Frauen wieder eine geringe Zunahme, um 7000 oder 4,8 Prozent zu verzeichnen ist. Ingesamt ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von rund 642 220 auf 629 500, d. h. um 12 700 oder um 2 Prozent zurück. — In der Krisenunterstützung hat in der gleichen Zeit die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen weiter abgenommen. Sie sank von insgesamt 142 900 auf 132 400 oder um 7,3 Prozent. — Die Zahl der Hilfsarbeiter hat in der Berichtszeit um 4,3 Prozent abgenommen; sie betrug am 31. Mai rund 87 000. Davon hatten vorher 20 300 Arbeitslosenunterstützung, 67 000 Krisenunterstützung erhalten. Auf 100 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung entfielen somit 107, auf 100 Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung 13,4 Hilfsarbeiter.

#### Tabakarbeiterstreik in Griechenland

Deutscher Blättern zufolge ist in Kamaia, Pravi, Komotini, Drama, Kanihi und Debeana ein Generalstreik der Tabakarbeiter ausgedrochen.

### Kritische Lage der Nobile-Expedition

W. B. Oslo, 12. Juni. (Rekte Teleg.) Obwohl die norwegische Presse in der Veröffentlichung zweifelhafter Meldungen über das Schicksal der Nobile-Expedition etwas vorsichtiger ist, als es die ausländische Presse zu sein scheint, so verflüchtigt doch sehr viele unkontrollierbare Gerüchte, und es ist schwierig, genaue Informationen zu erhalten. Die Sachverständigen neigen noch immer dazu, die Lage als ziemlich kritisch zu betrachten. Da das Treibeis nördlich von Spitzbergen von Tag zu Tag seine Trift ändert, so besteht wenig Hoffnung, daß Nobile und seine Begleiter ohne Hilfe von Land erreichen können. Die norwegischen Sachverständigen sind darüber einig, daß Norwegen unter den bestehenden Verhältnissen das Menschenmögliche getan hat, aber sie betonen, daß die gegenwärtigen Ausläufer von Eisbrecher, die zur Hilfe gelangt werden sollen, viel früher an Ort und Stelle sein müßten. Nach den letzten Meldungen aus Kingsbay scheint jetzt sowohl festzustellen, daß keine verlässlichen Nachrichten über die Nobile-Expedition zu erwarten sind. Die Witterungsverhältnisse im nördlichen Spitzbergen sind unruhig. Das Dornier-Wal-Flugzeug, das von Jaktan zur Hilfe geschickt wird, kann Spitzbergen erst Freitag oder Samstag erreichen.

#### Die Rettungsaktionen

Kingsbay, 12. Juni. Der Dampfer „Svalbard“ ist heute abend aus Green Harbour mit 10 Hunderten und dem holländischen Dampfer „Donggen“ hier eingetroffen. Die „Braunsa“, die morgen früh in Kingsbay erwartet wird, wird mit Betriebsstoff und Wasser zurückerfahren.

Moskau, 12. Juni. Der russische Eisbrecher „Malgoin“ ist mit einem Flugzeug aus Archangel in Richtung Spitzbergen abgegangen, wobei am 14. d. M. auch der Eisbrecher „Krasin“ nach dem „Svalbard“, der größte Eisbrecher der Welt, auslaufen wird.

#### Nobile nach Nordwesten abgetrieben

Berlin, 13. Juni. (Zundienst.) Die Citta di Milano hat auch am Dienstag abend mit der Nobile-Gruppe in Verbindung aufgefunden und erfahren, daß sich diese aus 9 Mann bestehende Gruppe jetzt 80 Grad nördliche Breite und 27 Grad 10 östliche Länge befindet. Die Mannschaft wäre demnach im Vergleich zu den bisherigen Meldungen bereits um etwa 5 Kilometer nordwestlich abgetrieben worden. Meldungen über das Schicksal der Nobile-Expedition sind inzwischen nicht mehr eingelaufen. Die Nobile-Mannschaft sind inzwischen nicht mehr eingelaufen. Kingsbay macht sich gegenwärtig eine allgemeine Bedrückung über die bisherigen erfolglosen Rettungsversuche bemerkbar.

Das Unternehmen Nobiles, das von der italienischen Presse als völlig unzureichend vorbereitet bezeichnet wird, wird gegenwärtig in maßgebenden italienischen Kreisen scharf kritisiert.

### Die Unterfuchung der Siegelisdorfer Zugkatastrophe

W. B. Nürnberg, 12. Juni. Gegenüber der Meldung eines Berliner Morgenblattes über die mutmaßliche Ursache der Siegelisdorfer Zugkatastrophe bei Siegelisdorf wird an zuständiger Stelle der Reichsbahndirektion Nürnberg betont, daß bis jetzt eine mutmaßliche oder bestimmte Ursache der Zugkatastrophe noch nicht festgestellt werden können. Die in der Zeitungsmeldung ausgesprochenen Vermutungen, daß ein Erdbeben die Katastrophe herbeigeführt habe, liegen außerhalb des Bereiches der Möglichkeit. Der Unfallstelle wurden am Samstag noch Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. Als letzter Zug vor dem verunglückten D 47 passierte der Zug aus der Unfallstelle, ohne daß irgend etwas bemerkt worden wäre, was auf eine schadhafte Stelle im Gleis oder Bahndamm hätte schließen lassen können.

W. B. Nürnberg, 12. Juni. Das in der drei Stationen Siegelisdorf gelegene Neustadt a. d. W. ist dem dreifachen Neustadt Siegelisdorf folgendes: In verschiedenen Berichten ist zu lesen, daß das Unglück möglicherweise auf ein Unentschieden zwischen Demagener und Umebung, die am Samstag nachmittag mit dem beschleunigten Personenzug die Strecke befuhren, übererfüllt — am Teil schon am Samstag nachmittag — erzählt, daß der Unfallstelle von den Fahrgästen ein starkes Schwanken des Stohes des Zuges bemerkt wurde, jedoch die Passagiere nicht davon gerissen wurden. Es ist sogar daran gedacht worden, die Notbremse zu ziehen und die Passagiere waren heilfroh, als sie ihrem Bestimmungsort Neustadt angekommen waren. Der Dampfer wurde vor einem Jahre verpachtet, um wie man hört, die Kurve zu verflachen. Vielleicht hängt das Unglück mit den Arbeiten an dieser Stelle zusammen.

W. B. Nürnberg, 12. Juni. Die auch heute fortgesetzte Untersuchung an der Unfallstelle des Siegelisdorfer Eisenbahnunglücks konnte noch nicht aufgefahrt werden.

## Sappho

Pariser Sittenbild von Alphonse Daudet

17 (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

#### Schlechtes Kapitel

Mein liebes Kind, ich schreibe Dir, noch ganz erregt von dem großen Schreck, den wir gehabt haben; unsere Kleinen waren verschwunden, von Cafetea fortgelaufen, einen ganzen Tag, die Nacht und noch den nächsten Vormittag.

Am Sonntag, zur Frühstückszeit merken wir, daß die Kleinen nicht da sind. Ich habe sie für die Frühmesse angepöbel, wozin sie der Konfekt bringen soll, und mich dann nicht weiter um sie kümmern, da ich von Deiner Mutter sehr in Anspruch genommen wurde. Sie war nervöser als gewöhnlich, als wenn sie das Unglück ahnte, das uns erwartete. Du weißt, daß ihr das seit ihrer Krankheit geblieben ist, dieses zweite Gesichts, der Blick in die nächste Zukunft, und je weniger sie sich selber bewegen kann, desto lebhafter arbeitet es in ihrem Hirn.

Glücklicherweise war Deine Mutter auf ihrem Zimmer; helfe Dir uns alle im Speisesaal verammelt vor, auf die Ankunft der Kleinen wartend; man ruft nach ihnen auf dem Hofe, der Schächer bläst auf seiner großen Muschel, mit der er die Schafe zusammenruft, dann machen wir uns auf, César nach der einen Seite, ich nach der anderen, Kouselline, Tardine, alle in größter Eile und jedesmal wenn wir uns trafen: „Nein?“ — „Nichts!“ Schließlich wagte man gar nicht mehr zu fragen; mit klopfendem Herzen näherte man sich dem Brunnen, suchte unter den hohen Bogenfenstern zu Deiner Mutter hinaufgehen, mit ruhiger Miene lächeln, die Abwesenheit der Kleinen damit erklären, daß ich sagte, ich hatte sie den Sonntag über zu ihrer Tante nach Villemaris geschickt. Sie tat so, als ob sie es glaubte, aber spät abends, als ich bei ihr wachte und hinter dem Fenster auf die Lichter achtete, welche in der Ebene und an der Rhone auf der Suche nach den Kindern umherirren, hörte ich sie in ihrem Bette leise weinen, und als ich sie fragte, entsagte sie: „Ich weine, weil man mir etwas verbirgt, aber ich habe es ja gleich geahnt.“ — und dieses mit dieser kindlichen, schwachen Stimme, die sie durch ihre furchtbaren Leiden bekommen hat; und ohne ein Wort weiter zu sprechen, ängstigten wir uns beide, jeder für sich in seinem Kummer. . . .

Doch um Dich, mein liebes Kind, nicht mit dieser traurigen Geschichte zu quälen, am Montag morgen wurden uns unsere Klei-

nen von den Arbeitern zurückgebracht, die Dein Onkel auf der Insel beschäftigt hat und die sie auf einem Haufen Reben gefunden hatten, bleich vor Kälte und Hunger nach der im Freien mitten auf der Rhone zugebrachten Nacht. Und nun höre, was sie uns in ihrer Herzensinnschuld erzählten. Seit langer Zeit verfolgte sie der Gedanke, es ihren Schwestern Maria und Maria, deren Geschäfte sie geleitet hatten, gleichzutun, auf einem Boot ohne Segel und Ruder, ohne irgend etwas zu essen mitzunehmen, hinauszufahren, und das Evangelium an dem ersten besten Ufer zu verbreiten, wozu sie Gottes Odem treiben würde. Am Sonntag also nach der Messe banden sie bei den Fischern ein Boot los, fuhren auf dem Boden des Flusses nieder wie jene heiligen Frauen, und so trieb sie der Strom ganz sanft in das Schiff von Vihoullette, trotz des Hochwassers, des heiligen Windes und der Strudel. — Ja, der liebe Gott hat sie behütet und sie uns zurückgeführt, unsere Lieben! Nur ihre Sonntagsgesichter waren etwas zerkümmert und die Verzögerung ihrer Gebetsbücher verdorben. Kraft zum Schelten hatte niemand, mit offenen Armen und innigen Küffen wurden sie empfangen; aber wir waren alle halbtot nach der Burcht, welche wir ausgehtanden.

Am betäubendsten ist es, daß Deine Mutter, die, ohne daß wir ihr überhaupt etwas erzählt hatten, den Hauch des Todes über Cafetea verpöbel zu haben meinte, wie sie sagte, und seit jenem Tage — sonst so heiter und rubia — von einer Traurigkeit befangen ist, die nichts zu lindern vermag, trotzdem Dein Vater, ich, wir alle uns zärtlich um sie scharen. . . . Und um es Dir offen einzugeschreiben, mein guter Johannes — die Sorge um Dich ist es, welche sie verzeht und dahinsiehet läßt. Deinem Vater gegenüber wagt sie es nicht einzugeschreiben, da er wünscht, daß Du bei der Arbeit bleiben sollst, aber Du bist nach dem Examen nicht gekommen, wie Du es versprochen hattest. Ueberlasse uns zu Weiden nach mit Deinem Besuch, damit unsere Kranke wieder lächeln lernt. Wenn Du wüßtest, wie sehr, wie tief man es beklagt, seinen Eltern nicht mehr Zeit gemeldet zu haben, dann wenn es so spät ist. . . .

Vor dem Fenster sitzend, in welches der träge Wintertag durch den Nebel hindurchstrahlte, las Johannes diesen Brief, atmete seinen ursprünglichen Duft ein, die teureren Erinnerungen an Zärtlichkeit und Sonnenschein.

„Was hast Du da? . . . Laß sehen.“

Franz war von dem fahlen Licht, das durch die zurückgegangenen Vorhänge drang, munter geworden und streckte, noch halb im Schlaf, die Hand nach dem beständig auf dem Nachtschiff liegenden Tabakspatel aus. Er zauberte, da er die bei dem bloßen Namen Dione aufleuchtende Eifersucht seiner Geliebten kannte; aber

wie ihr diesen Brief verheimlichen, dessen Ursprung und Form sie bereits erkannt hatte?

Zuerst stimmte sie das Entzücken der Kleinen Mädchen an, heiter, während sie mit nackten Armen, auf das Koffein gestützt und von ihrem reichen braunen Haar umflutet, den Brief las und sich dabei eine Zigarette drehte; aber der Schlaf reiste sie zu wachen, Wut, detarzig, daß sie den Brief zerriß und auf den Boden warf. „Ich werde Dir was mit Deinen heiligen Frauen. Das sind lauter Erfindungen, damit Du abreisen sollst. . . . Sie kehrt nach ihrem schönen Kessen, diese. . . .“

Er wollte sie zurückhalten, das gemeine Schimpfwort aufhängen, das sie hervorbrachte, und noch eine Menne anderer hinterher. Noch niemals hatte sie sich ihm gegenüber so abfällig betragen, und solchen Erältsen ihres unfrühtigen Jornes. Alle Gemeinheit aus ihrem schmachvollen Vorleben schwellte ihren Hals und verzerrte ihre Lippen.

Das hätten sie ja ganz gemaltig schau anfangen da unter César hätte geclaudert, und nun hätten sie das herausgeschrien, um ihr Verhältnis zu zerreissen und ihn mit Dioneennes schändlichen Bau als Räder wieder aufs Land zu laden.

„Das will ich dir nur sagen, wenn Du abreißt, schreibe ich dir deinen Bahrei. . . . ich werde ihm was erzählen. . . . wahrhaftig. Und lo sprechend erhob sie sich aus dem Bett, leidenschaftlich, mit dem gefallenen Wangen und aufgerissenen Augen, wie ein Paradies bereitet mildes Tier.“

So erinnerte sich Gouffin, sie in der Rue de l'Arade gesehen zu haben; nur daß sich dieser geiernde Haß jetzt gegen ihn selbst richtete, lo daß er nicht länger Luft hatte, über seine Geliebte herzuwürgen, und sie zu prüfen, denn bei einer derartigen sinnlichen Diebe, die seine Rede von Achtung oder Respekt vor dem geliebten Weibe, der seine Jörn wie Liebesbezeugungen stets mit Robeiten, und unter bekam vor sich selbst Angst, eilte nach seinem Bureau, wie es mehr entlast die seine Entrüstung gegen ein solches Leben, wie es sich eingerichtet hatte. Das sollte ihm eine Lehre sein, sich solchen Weibe preiszugeben! Wie entsetzlich, wie gemein! Seine Schwägerin seine Mutter, alle waren beschimpft. Wie er sollte nicht denken, mehr das Recht haben, die Seinigen zu beugen. Sollte er sich denn in ein Gefängnis eingesperrt? Und während er sich den ganzen Verlust ihres Verhältnisses vergegenwärtigte, sah er, wie die schönen nackten Arme der Aeunvlerin, die sich an jenem Ballabend um seinen Hals geschlungen, ihn jetzt unfruchtlich umschlammerten, und ihn von seinen Freunden und seiner Familie trennten. Seit Franz kein Entschluß gefaßt. Am selben Abend noch wollte er nach abreisen, lei es um welchen Preis es wolle.

(Fortsetzung folgt)



# Einzelberatung des Innennetats

### Die Bezirksverwaltung Polizei und Gendarmerie — Arbeitshaus — Soziale Versicherung — Beschwerden

Trotz der gewiß sehr ausführlichen und eingehenden allgemeinen Ansprache über den Voranschlag des Innenministeriums, blieb dennoch anscheinend noch sehr viel Stoff für die Einzelberatung übrig, denn schon am zweiten Tag strömte der Redefluß dahin, und noch ist kaum die Hälfte dieses umfangreichen Etats erledigt. Die Spezialisten haben das Wort! Polizei, Gendarmerie, Soziale Versicherung und Wohlfahrtspflege wurden gestern eingehend und gründlich behandelt. Nicht immer blieb man bei der Sache. Die Kommunisten vor allem sind es, die es nicht unterlassen können, bei der geringfügigsten Sache, wenn es sich nur um den Hosenknopf eines Polizeibeamten handelt, in Weltrevolution zu machen. Zur Sache wissen ja die Herren kaum etwas zu sagen. Sie schweben ja in den Wolken. Es liegt auch nicht in ihrem politischen Interesse, etwa auf dem Gebiet der Sozialpolitik, des Versicherungswesens, der Wohlfahrtspflege, praktische Arbeit zu leisten. Sie leben von der Not des Volkes, machen damit ihre politischen Geschäfte und jeder Pfennig, der in einem Etat zur Behebung dieser Not angefordert wird, muß daher von ihnen logischerweise abgelehnt werden. Und was sie dabei in ihren Reden daherschlendern, ihre ganzen entzweiteten Anklagen gegen das Bürgerium, sind im Grunde nichts weiter als Heuschreck und Demagogie.

Echt ist nur ihr Haß gegen die Sozialdemokratie, die mit Energie gegen die Not ankämpft, die in praktischer Arbeit den Armen und Notleidenden hilft. Wer gegen Not und Elend mit praktischer Hilfe vorgeht, wird die Kommunisten immer zum Feind haben, denn er untergräbt den Boden, auf dem deren Saat gedeiht. Die Kommunisten stellen daher auch nur Forderungen, die unerfüllbar sind; ihnen selbst wäre es am allerungenehmsten, wenn einmal solch eine Forderung bewilligt würde. Es ist ja geradezu abstoßend und widerlich, wenn man diese Leute in so beweihräuchernden Tönen über die Not jammern und klagen hört, wo man weiß, wie sie die schlimmsten Förderer dieser Not sind. Die Abrechnung, die gestern wieder einmal mit den Herren Bock, Henmann u. Konsorten gehalten wurde, war zwar nicht im Rahmen des Etats, aber sie war deshalb nicht weniger beachtenswert und nicht weniger angebracht. Nach unserem Dafürhalten ist zwar den Herren zu viel Ehre angesetzt, wenn man auf jede ihrer Provokationen und Anpassungen reagiert, aber manchmal wirkt so eine Abhürzung, wie sie gestern von unserem Gen. Maier-Heidelberg an den Kommunisten vorgenommen wurde, herzerfröhlich und bildet eine willkommene Abwechslung in der sonstigen Gleichmäßigkeit der Etatsberatung. h. w.

31. Sitzung  
hw. Karlsruhe, 12. Juni 1928.

Gegen 8.15 Uhr eröffnet Präsident Dr. Baumgartner die Sitzung. Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten. Die Weiterberatung des

### Etat des Innenministeriums

wird bei Titel „Bezirksverwaltung“ fortgesetzt.  
Bei Abschnitt „Polizeifürsorge“ bearbeitet

### Frau Abg. Fischer (Soz.)

die Einrichtung der weiblichen Polizei, die sich gut bewährt habe. Sie leiste der Allgemeinheit große Dienste. Zu wünschen wäre, wenn die Polizei bei Vorführungen, z. B. zum Art oder von Fortbildungsschülerinnen, in Zivil erscheine. Vorfristig ist geboten bei Überwachung bei Straußausbruch auf Wohlverhalten. Diese Tätigkeit kann nicht direkt genug ausgeübt werden. Dringend notwendig ist eine Kontrolle der Schlafräume von Hausangestellten. — Abg. Henmann (Komm.) wiederholt seine üblichen Anwürfe gegen die Polizei. Seine Gruppe lehne zwar den ganzen Voranschlag ab, aber bei diesem Paragraphen habe sie einen Antrag auf besondere Ablehnung gestellt. — Der kommunistische Antrag wird abgelehnt. — Bei Position „Anwendungen für den Verkehr“ wird der angeforderte Betrag von 200.000 M auf 150.000 M herabgesetzt.

Bei Titel „Polizei und Gendarmerie“ beantragen die Kommunisten Lutzend die Streichung sämtlicher Anordnungen. — Abg. Glöckner (Dem.) spricht nochmals zur Stellung der Polizeidirektion. Auch begrüßt er die Einrichtung der weiblichen Polizei. — Auch Abg. Hoffmann (Zentr.) soll der Gendarmerie Anerkennung. — Abg. Henmann (Komm.) begründet einen Antrag auf Umwandlung der Polizei in eine kommunale Einrichtung. — Abg. Seurich (Zentr.) spricht den Kommunisten das Recht ab, im Namen der deutschen Arbeiterschaft zu sprechen.

### Abg. Maier-Heidelberg (Soz.)

wendet sich gegen die Selbstüberhebung der Kommunisten, die doch nicht den geringsten Anlaß hätten, derart aufzutreten. Alle Wahlen zeigen, daß die Kommunisten die Mehrheit der Arbeiterschaft nicht hinter sich haben. Wenn ein Arbeiter einen kommunistischen Zettel abgibt, so ist er noch lange nicht kommunistisch überzeugt. Die Art und Weise, wie die Kommunisten hier sich aufzuführen beliebt, weisen wir zurück. Die Kommunisten haben am Parlamentarismus, an gesellschaftlicher Ordnung kein Interesse. Ihre Einstellung ist noch kindlich einfach. Wir wollen die Massen schulen, die Kommunisten machen sich das einfacher, ihre Anhänger müssen möglichst unwillig sein, aber sie müssen gefügig sein, gehorchen. Wir werden ja nun auch bald sehen, wie die Kommunisten die Staatsgewalt ausüben, nachdem sie in Alttübingen mit Hilfe der Nationalsozialisten und Deutschnationalen einen Bürgermeister erhalten haben. Die geschichtlichen Kenntnisse der Arbeiterbewegung des Abg. Henmann sind sehr gering; von dem wirklichen Gang und Verlauf des Kampfes weiß er nichts. Sie sind und bleiben die Querschnitte im Vorkampf des Proletariats. Der Redner schildert das Verhalten der Kommunisten im Jahre 1923 in Heidelberg, wo sie Frauen und Kinder und Kriegsbeschädigte gegen die Polizei vorstießen, sich im Handgranatenwerfen übten, Dynamit und Sprengstoffe in dicht bewohnten Stadtvierteln verborgen hielten. Wir kämpften mit offenen und blanken Waffen. (Bravo bei den Sozialdemokraten.) — Abg. Ritter (Komm.) ist natürlich ebenfalls gegen die Polizei.

In der Abstimmung über den Etat der Polizei werden Änderungsanträge der Deutschen Volkspartei abgelehnt, während Anträge des Haushaltsausschusses auf Herabsetzung verschiedener Posten angenommen werden; die gleiche Abstimmung ergibt sich auch bei den übrigen Paragraphen, die von der Gendarmerie behandelt.

### Die Kommunisten unter den Rädern — Das polizeiliche gegen die Versicherungsgewerke — Wohlfahrtspflege

Zu Titel „Polizeiliches Arbeitshaus“ regt

### Frau Abg. Trautwein (Soz.)

die Schaffung eines Bewandlungshauses für unsolche Elemente an. Als Arbeitskräfte könnten sich diese Menschen noch auf verwerflich machen. Sie seien aber in der Familie nur fähig und hinderlich. — Ministerialdirektor Föhrenbach erklärt, man wolle abwarten, was das Reich mache. — Der Titel wird sodann genehmigt.

Bei Abschnitt „Soziale Versicherung“ beantragt Abg. Kühn (Zentr.) das langsame Verfahren bei den Versicherungsgewerke. — Ministerialdirektor Dr. Föhrenbach verspricht Abhilfe. — Abg. Fehleiter (Komm.) hat ebenfalls verschiedene Beschwerden.

### Abg. Marzloff (Soz.)

stellt fest, daß manchmal komplizierte Erhebungen nötig sind. Damit soll aber das langsame Verfahren nicht entschuldigt werden. Beim Verordnungsamt in Freiburg herrschen mangelhafte Verhältnisse. Der Zustand ist unheilbar, denn der Verhandlungsraum ist völlig unzulänglich. Nicht alle Räder bei diesen Gerichten scheinen auch die menschlichen Eigenschaften zur Verfügung zu haben. So mangeln diese Eigenschaften offenbar dem stellvertretenden Vorsitzenden des Verordnungsamts in Freiburg. — Es kommt nicht immer auf die Abweisung an, als vielmehr auch auf die Behandlung, die man den Leuten antun will. — Abg. Bock (Komm.) hat ebenfalls verschiedene Beschwerden über Freiburg. — Abg. Hartmann (Zentr.) befragt ebenfalls, daß Leute, die schon über ein Jahr von der Krankenversicherung ausgeschlossen sind, immer noch auf Rentenbescheide warten.

### Frau Abg. Fischer (Soz.)

kritisiert das Verhalten der Fürsorgeämter, die gemäßigte Unterführungen nach Bemittlung der Renten wieder abschieben. — Ministerialdirektor Föhrenbach bittet der Realisierung die nötigen Beamten zu geben, um die Arbeit bewältigen zu können. Man spreche immer vom Abbau der Beamten, aber nicht vom Abbau der Arbeit. Das muß aufhören, daß die Gutachterfähigkeit der Bezirksräte zu langsam erfolgt. — Abg. Bock (Komm.) spricht zum Titel „Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft“. Zum gleichen Kapitel sprechen die Abg. Kramer (Z.) und Kläber (WZg.). — Auch dieser Titel wird hierauf unter Ablehnung einiger Änderungsanträge genehmigt.

### Die Wohlfahrtspflege

Zu diesem Titel liegen eine große Anzahl Anträge vor, die teils Erhöhungen, teils Kürzungen der angeforderten Beträge verlangen.

Abg. Mayer-Karlsruhe (Dml.) wendet sich gegen eine Vermehrung des Ministeriums über die Erhöhung, die man bis jetzt mit der Aufhebung der Reservierung der Profikontingente gemacht habe. Die Profikontingente lasse sich durch Gesetze nicht befähigen. Der Staat müsse aber den trüben Folgen entgegenstehen. Das neue Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten sei ein Fortschritt. — Frau Abg. Siebert (Z.) stellt sich für die private Wohlfahrtspflege ein, die aber die staatliche Unterstützung nicht entbehren könne. Die Unterbringung von Kindern in Familienziehung solle nicht deshalb erfolgen, weil etwa die Familie billiger sei. Den Verbänden sollten Mittel zur Einzelunterbringung von Kindern wieder zur Verfügung gestellt werden. — Abg. Gumbert (WZg.) wendet sich gegen die willkürliche Änderung des inneren Finanzausgleichs. Es geht nicht an, in jedem Jahr den Satz über die Verteilung der Lasten und Mittel zu ändern.

### Frau Abg. Fischer (Soz.)

wünscht, daß noch größere Beträge zur Verfügung gestellt werden. Zu berücksichtigen ist, daß auch für die Arbeiterwohlfahrt ein Betrag vorsehen ist. Die Aufgabengebiete sind so groß, daß die einzelnen Verbände nicht mehr mit ihren Mitteln ausreichen. Die Familienfürsorge muß ausgebaut werden, ebenso die Erholungsfürsorge. Der letzte Reichstag hätte Gelegenheit gehabt, diese Fürsorge zu fördern, aber er hat mit Hilfe der Partei der Frau Siebert die Mittel für die Kinderpflege abgelehnt. — Besonders anzuerkennen ist der zur Bekämpfung der Tuberkulose eingeleitete Antrag. Die Tuberkulose ist bei Frauen abnehmend, bei Männern. Die Arbeitslast der Frau ist so groß, sie ist nicht mehr so widerstandsfähig. Der Keim zur Tuberkulose wird schon im Kindesalter gelegt. Solange ein solch hoher Prozentsatz jährlich durch diese Krankheit bingerafft wird, darf in der Bekämpfung kein Mittel scheitern. Zu bedauern ist, daß der Betrag für die Heilstätten Zuhlenheim und Friedrichsheim geringfügig wurde, obgleich der Betrag bisher nicht ausreichte. Die Landesversicherungsanstalt hat noch Geld ausgelast. Der gefällige Betrag sollte im Nachtrag unbedingt wieder eingesetzt werden. Die Arbeit der in den Anstalten für Geschlechtskranke Personen ist anzuerkennen.

Abg. Bock (Komm.) kritisiert die Herabsetzung des Fürsorgeaufwandes und ist mit der Ausstattung dieses Etats nicht zufrieden. Abg. Marzloff (Soz.) hält es nicht für angebracht, daß die Zuweisungen an die Gemeinden gleichmäßig erfolgen. Der Antrag, der diese Zuwendungen gestaffelt wissen will, ist zu unterstützen. Die Profikontingente wird noch lange Zeit bestehen bleiben. Die sozialen Verhältnisse geben aber vor allem den Untergrund für die fäulische Liebe ab. Viel zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten könnte auch die sexuelle Aufklärung beitragen. — Frau Abg. Richter (Dml.) behandelt zunächst das Kriegsschadensschuldenwesen, um sich dann des längeren über Profikontingente, Geschlechtskrankheiten und Schmutz und Schand zu verbreiten. — In der Abstimmung wird ein Antrag des Haushaltsausschusses auf Erhöhung des Fürsorgeaufwandes des Landes von 5.640.000 auf 6 Millionen einstimmig angenommen. — Abg. Henmann (Komm.) begründet einen Antrag auf Einsetzung eines Betrages für die rote Hilfe, die eine überpolitische Organisation sei (Wachen). — Frau Abg. Siebert (Z.) weist die Angriffe des Redners gegen die charitative Fürsorge zurück.

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) bedauert, daß man nicht höhere Beträge hat in den Etat einlesen können. Solange die rote Hilfe in ihren Satzungen die Bestimmung enthält, daß ihre Sekretäre ihre Weisungen nur von der kommunistischen Zentrale erhalten dürfen, können wir einer Zuwendung nicht zustimmen. Die rote Hilfe konnte bis jetzt nicht den Nachweis erbringen, daß sie nicht lediglich ein weiteres Mittel zum politischen Zweck der Kommunisten ist. — Frau Abg. Siebert (Z.) bringt es fertig, den Vorwurf der Frau Abg. Fischer bezüglich der Ablehnung des Betrages für die Kinderpflege durch das Zentrum als unrichtig und unbedeutend zurückzuweisen. — Es sprechen weiter nochmals Frau Abg. Siebert (Z.) und Abg. Henmann (Komm.).

Um 1/2 Uhr schließt der Präsident vor, die Sitzung abzubrechen und die Weiterberatung auf Mittwoch vormittag 9 Uhr fortzusetzen. Demgemäß beschließt das Haus.

## Sport

### Deutschland schlägt Belgien 6:1 (1:0)

10.000 Anhänger des Arbeiterporties empfingen den Bahndorf in Stuttgart die belgische Ländermannschaft und begrüßten sie mit einem lauten Jubel. Die belgische Mannschaft, die den Bundesfußballer Mittel und der württembergischen Kreisvorsitzende Keller die Gäste mit Gesang und kurzen Reden begrüßten. Am Spielfeldrand empfing die Stadtverwaltung die belgischen Genossen auf dem Rathaus.

Zum Spiel: Wieder hatten sich 10.000 Sympathisierenden gesammelt, die der Veranstaltung einen bedeutungsvollen Rahmen gaben. In keinem anderen Land es außer Frage, daß die belgische Mannschaft technisch besser war und tiefer misste. Der deutsche Mittelfeld war die treibende Kraft. Anfängliche Schwächen inländischer Verteidigung, wodurch der Torwart öfters in Aktion treten mußte, war bald überwunden. Nach der Pause war der Verteidigung sehr gut. Zur Halbzeit führte Deutschland 1:0. Ende von 2:0 kam Belgien durch Elfmeter wegen Handlung des einzigen Torhüter, dem die deutsche Verteidigung vier weitere entgegensteuerte. Trotz der hohen Niederlage war das Spiel technisch hochwertig. Diese Meinung teilte man auch im bürgerlichen Sportlager. Die deutsche Ländermannschaft hat sich durch ihr erstes Spiel in Stuttgart vorläufig hohe Achtung erworben. Sie, wie auch die belgische Mannschaft erzielte reiche Erfolge.

Österreich besiegte Belgien 6:2. Bevor die belgische Vertretung in Stuttgart sich mit der deutschen Mannschaft habe sie in Wien gegen Österreichs ausgezeichnete Repräsentanten geübt und trotz großem Eifer verloren. Auch dort, wie in Stuttgart 10.000 Zuschauer, die mit Begeisterung dem Spiel folgten. Die österreichische Mannschaft bot vorzügliches Spiel. Die deutsche und österreichische Ländermannschaften sind in der internationalen Arbeiterportinternationalen. In vier Wochen werden beide Mannschaften in Deutschland um die Herrschaft in der Führung spielen. Ein sportlicher Hochgenuss bevor.

Internationaler Fußball. Wien Erlau ist der Besist Leins. In Dösch erlitten die Wiener durch das fünfte Spiel und die Schußfertigkeit der Einheimischen 2:3 Niederlage; gewonnen dagegen in Schladis 3:2.

Stadtmannschaft Hannover verliert gegen die west-Berliner Stadtmannschaft Berlin 2:3.

Der Bundesmeister über 88 Berlin schlägt die Berliner Stadtmannschaft 3:1.

Verbandsfische der Arbeiterfische. Am Sonntag, den 10. Juni fand in Krielingen das 3. Verbandsfischen vom Gau 1. Bezirk statt. Da Vögelsteinbach und Kappelrod vom Gau 2. Bezirk aus anwesend waren, so tritten sich am Sonntagmorgen die Ortsgruppen Karlsruhe, Forstheim und Krielingen, welche sich auch am Sonntag zum letzten Kampf um den Gaumeister für 1928 eingefunden hatten. Wie vorausgesehen konnte Krielingen den Bezirksmeister von 1927 mit Verlust halten. Schon vormittags konnte man sich einbilden, daß die Treffen. Der Platz war festlich hergerichtet, mußte aber nachtags als das Verbandsfischen beendet war, der schlechten Witterung halber geräumt werden. So saßen die Arbeiterfischer Vereinshaus wo man noch Gelegenheit hatte mit Zimmerfischern spielen. Genosse Krenner gab dort das Resultat bekannt.

1. Mannschaft Krielingen 1325 Punkte, 1. Mannschaft Forstheim 1290 Punkte, 1. Mannschaft Karlsruhe 1014 Punkte, 1. Mannschaft 6 Mann. 2. Mannschaft Krielingen 928 Punkte, 5 Mann. 2. Mannschaft Karlsruhe 840 Punkte, 5 Mann. 2. Mannschaft Forstheim 1067 Punkte, 6 Mann. Gesamtergebnis der 1. Mannschaft: Krielingen 3940 Punkte, Forstheim 3843 Punkte, Karlsruhe 3480 Punkte. Nachdem man den Krielingen Schützen die Glückwünsche ausgesprochen hatte, beachtete der Gauleiter Genosse Weisener die Schützen und forderte auf nicht allein Sport zu treiben, sondern auch für den Sozialismus zu kämpfen. Der Gauleiter der Ortsgruppe Krielingen Genosse Paul dachte in herlichen Worten und überreichte zur Anregung des Schießsportes jedem Schützen innerhalb einer Mannschaft die beste Tagesleistung. Er hatte einen Becher mit der Aufschrift „Frei Spiel“. Es folgten die Genossen Geleitet, Forstheim; Meier, Krielingen; Krielingen; Karlsruhe. Die besten Resultate mit Zimmerfischen erstellten Genossen Meier, Krielingen und Leutbold, Karlsruhe.

## Die täglichen Unfälle und wer hilft...



Arbeiter-Samariter. Zur Beschaffung von Geldmitteln für die Arbeiter-Hilfs-Organisationen, die durch Loskauf, die bei den Arbeiter-Samaritern zu haben sind.



# AUXOLIN KOPFWASSER

nehmen heisst, richtige Haarpflege-betreiben

F. WOLFF & SOHN







# Großes Volksfest

Sonntag, den 17. Juni 1928, ab 3 Uhr

Freier Turnerplatz, Linkenheimer Allee

Veranstalter: Volkschor West unter Mitwirkung der Freien Turnerschaft

Konzert / Kinder-Belustigungen

# Großes Bierzelt

Eintritt frei! Eintritt frei!

## Dem Murgtal

**Gemeinderatsführung in Forbach vom 8. Juni**  
 Nachholungsveranstaltung. Lose 1, 3 und 4 werden der Firma Wieland Meyer und Los 2 der Firma Franz Krüger ausgeschrieben. — Ausführung des Holzbelags am Steg in Kirchbaumwägen wird Zimmermeister Heinrich Weiler, Forbach, übertragen zum Preis von 2.40 M pro Stck. — Die Schätzung eines Neubaus von 2.40 M pro Stck. — Die Wohnung im Gemeindehaus (Klamm) am Eugen Schillingers vermielt. — Der Preis zur Abgabe von 2000 Linsen wird auf 30 M festgesetzt. — Die Straßenschilder im Gemeindegarten soll aufrecht erhalten werden. — Der Gehalt des Schwalmweders betr. Befreiung von einem Haus zum Weiden, Sportplatz Kirren, kann nicht entfallen. — Der Verein soll 300 M beschaffen. — Die Kanalisation des Schmied Markus Wundt bis zur Landstraße soll durchgeführt werden; ebenso dort die Pfisterung bis zur Landstraße. — Pfisterung am Rain und Mühle Genter wurde der Firma Himmels übertragen, den Quadratmeter auf 5.50 M. — Die Gemeindeführung wird auf Samstag, 30. Juni, nachm. 5-6 Uhr, nach Forbach. — Nachbörstand ist Gemeinderat Hermann Wundt.

**Gemeinnützige Heimstätten-Baugenossenschaft, Kommissionsrat**  
 Freitag, 15. Juni, abends 8.30 Uhr, findet im Rathaus die öffentliche Jahresversammlung statt. Wie aus der Tagesordnung (siehe heutiges Heft) zu ersehen ist, stehen interessante und wichtige Fragen zur Verhandlung. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1927 zeigt von einem guten Fundament der Genossenschaft und liegt im Rathaus Zimmer Nr. 8 zur Einsicht der Genossenschaftler auf. Neue Wege und Richtlinien im Wohnungsbau hat die Hauptversammlung des Verbundes der Bauvereinigungen am vergangenen Sonntag in Karlsruhe gebracht. Der Bericht darüber, in Verbindung mit Punkt 5 der Tagesordnung: „Bauvorhaben im laufenden Geschäftsjahr“, ist besonders alle wohnungsuchenden Mitglieder interessant. Der private Wohnungsbau schimmert auch bei uns in der Gemeinde und Baugenossenschaft nicht an und werden ihre Mitglieder und Bewohner sein. Darum, Genossenschaftler, localen Bedürfnissen entgegen, damit die Verbreitung unserer Zeitung in größerem Maße leichter als bisher möglich ist. Den Bericht hat Gen. B. übernommen. Als Vorsitzender wurde der alte Genosse und schon jahrelange Volksfreundlicher G. E. T. o. f. einstimmig gewählt. Die Führung liegt in guten Händen. Ein Willkommener der neuen Streiter. Mögen andere Orte mit gleichem Verhältnis sich daran ein Beispiel nehmen. Der Erfolg der Genossenschaft wird nicht ausbleiben. Die Unterstützung der Genossenschaft Genossen steht allen Gleichdenkenden der umliegenden Ortschaften zur Verfügung.

Wir Sozialdemokraten haben von jeder einer berechtigten Kritik das größtmögliche Verständnis entgegengebracht. Aber es muß eine sachliche, auf irgend ein erkennbares Ziel hinwirkende Kritik sein. Letzteres lassen aber unsere sogenannten unpolitischen Parteien vermissen. Da wird Kritik geübt und in Opposition gemacht, nur um der Kritik und der Opposition willen. Ganz gleich, ob darüber die eigenen Vertreter im Gemeinderat bloßgestellt werden oder nicht. Es werden da „im Namen der Fraktion“ Dinge vorgeschrieben, wovon die Fraktion, und ganz besonders die zur Fraktion zählenden Gemeinderäte keine Ahnung haben. Der Zweck des Treibens ist nur, sich gegenseitig in der Verurteilung des Bürgermeisters und, wenn möglich, des Gemeinderats, einander zu überbieten. Bedauerlicherweise fehlt dem Bürgermeister das nötige Maß an Würde und die Schloßerhaftigkeit, um derartige manichäische Größenwahn diktierten Angriffe gebührend zurückzuweisen. Während die Sozialdemokratische Partei und das Zentrum vor einer berechtigten Kritik nie zurückweichen, aber ihren Vertretern im Gemeinderat auch das nötige Vertrauen entgegenbringen, kann man das von den „Unpolitischen“ nicht sagen. Die geben vielmehr den Unheim, als hätten sie ihre unfähigsten Vertreter vorgeschoben. Es gehört auf der einen Seite eine gehörige Portion Unverfrorenheit dazu, ein solches Theater aufzuführen, auf der anderen Seite eine dicke Haut, um solches ertragen zu können. Außer persönlichen Vorteilen ist noch nichts erzielbares bei dieser Tatigkeit herausgekommen. Aber ganz unmeßbar geht aus diesem Treiben hervor, daß mit unpolitischen Interessenpolitikern keine erzieherische Politik für die Allgemeinheit zu machen ist.

## Kleine badische Chronik

**Denzlingen.** Die scharfe Kurve der Einmündung der Landstraße von Freiburg her in die hiesige Dorfstraße wurde vergangene Nacht einem Auto aus dem Rheinland zum Verhängnis. Der Fahrer konnte in rascher Fahrt die Kurve nicht nehmen und rammte mit dem Auto an ein Wohnhaus. Der Fahrer, der Besitzer selbst, erlitt Brustquetschungen, seine neben ihm sitzende Tochter trug schwere Verletzungen des Unterleibes davon und ein Knabe im Fond des Wagens Verwundungen. Ein daherkommendes Auto nahm die Verletzten mit nach Emmendingen, während der schwerbeschädigte Wagen heute vormittag abgeholt werden mußte.

**Merzhausen bei Freiburg.** Laut Fr. B. Zeitung spielten hier zwei Burgen mit einer kleinen Schußwaffe. Der eine wollte in die Luft schießen, drückte aber unvorsichtigerweise früher ab und traf seinen Kameraden Emil Fischer ins Auge. Ohnmächtig lag dieser zusammen und mußte sofort in die Freiburger Klinik verbracht werden. Das Auge ist verloren, die Kugel, die im Hinterkopf steckt, kann aber nicht entfernt werden, so daß Lebensgefahr besteht.

**Freiburg i. B.** Ein an einem Neubau im Industriegebiet beschäftigter Montagetarbeiter aus Dortmund stürzte bei Montagearbeiten aus einer Höhe von 14 Metern ab und erlitt schwere innere Verletzungen, die seine Verbringung in die Klinik erforderlich machten. Der Verunglückte ist auf dem Gerüst ausgerutscht, wobei dann das Seil, mit dem er sich angeheft hatte, zerriß.

**Gutach (A. Wolfach).** In der Nacht von Samstag auf Sonntag fuhr ein Auto an der gefährlichen Kurve an der unbeleuchteten Sornsbirde gegen das Brüllengemäuer, während ein nachfolgendes Auto auf dieses aufstieß. Beide Fahrzeuge wurden stark demoliert und mühen abgeliefert werden, ein Chauffeur ist nicht unbedeutend verletzt. — Am Tage zuvor fuhr an derselben Stelle ein Motorabfahrer gegen das Geländer. Der Unfall lief aber noch glimpflicher ab.

**Sallingen.** Seit Dienstag wird die 20 jährige Tochter des Maurers G. vermißt. Sie entfernte sich mit dem Nabe vom Elternhaus, und als sie nicht zurückkehrte und man nach ihr suchte, wurde ihr Kad in der Nähe des Rheins aufgefunden. Die Nachforschungen nach dem Mädchen blieben bisher ohne Erfolg.

**Gengenbach.** Letzten Samstag schlief ein hiesiger Zimmermann in Strohhack ein Schoofanbau beim Landwirt Dold auf. Am Montag vormittag stürzte der Unbau wieder ein, weil die Mauer, auf der das Dachgerüst ruhte, auseinanderbrach. Glücklicherweise war gerade niemand unter dem neuaufrichteten Schoof, sonst hätte es noch ein schmerzliches Unglück geben können. Das Besondere ist, daß die Mauer, die diesen Fall befürmten und durch die Bauarbeiter festhalten lassen, nur hier so häufig und leichtfertig geschandelt hat. Der Zimmermann ist schon jahrelang an der Bahn als Bahnarbeiter angestellt. Nebenbei übernimmt er Zimmerarbeiten. Er kann die Sache auch billiger übernehmen, weil er jedenfalls die Beiträge, die ein anderer Zimmermann zu zahlen hat, wie für Berufsgenossenschaft, Handwerkerkammer usw. nicht zu leisten braucht.

**Dossenheim (Heidelberg).** Der Schichtmeister Georg Kettner aus Dossenheim wurde gestern vormittag 7 Uhr im Steinbruch des Dossenheimer Porphorwerks der Firma Gebr. Beyer in so schwer verletzt, daß er auf der Stelle starb. Beim Aben eines Schuttes lösten sich über ihm befindliche Steine und begruben ihn. Der Verunglückte der etwas über 20 Jahre zählt, hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

**Manheim.** Ein 20 jähriger Schloffer wurde in einem Reparaturbetrieb bei Reparaturarbeiten an einem Fahrstuhl amlichen Fahrstuhl und Eierträger gedrückt und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt.

**Weinheim.** Zwei im Betriebe der Firma Stumpf und Heisinger beschäftigte Arbeiter gerieten in einen sehr heftigen Streit, daß die Firma dazu überging, sie beide fristlos zu entlassen. Der eine davon nahm die Entlassung so zu Herzen, daß er sich einige lebensgefährliche Schüsse verleierte. In seinem Aufkommen wird gesweifelt.

**Efzhab bei Heiterheim.** Bei einer auf einer Regelsbahn entlassenen Kauferei bin ein in den 30er Jahren stehender lediger Arbeiter einem Burgen das Ohr vollständig ab.

## Zum Nord im Feldberggebiet

**D.3. Freiburg i. B., 12. Juni.** Die Staatsanwaltschaft II Freiburg setzt ihre Nachforschungen über die von einem gewissen Max Müller, der sich der Teilnahme am Mord der beiden Lehrerinnen Gerlach beschäftigt, gemachten Angaben eifrig fort. Sie hofft, in etwa 2 oder 3 Tagen diese Nachforschungen abschließen zu können. Müller wurde inzwischen in die Unterbringungshaft überführt, wo er gleichzeitig unter Beobachtung seines Geisteszustandes steht. Man hält weiterhin daran fest, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hat und nicht mit einem tatsächlichen Mörder oder Mittäter.

**D.3. Freiburg i. B., 12. Juni.** Wie die Staatsanwaltschaft II Freiburg mitteilt, ist die Befolgung für zweidienliche Angaben in Sachen des Doppelmordes an den Lehrerinnen Gerlach nunmehr auf 3000 M erhöht worden. Gleichzeitig fordert die Staatsanwaltschaft dazu auf, daß sich alle Personen, die an dem Vormittag der Tat (Donnerstag, 31. Mai) normittags vom Turner aus über den Höhenweg Richtung Weiskammhöhe nach Titisee bzw. von dort über den Höhenweg Richtung Weiskammhöhe nach Titisee bzw. von dort aus zurück gewandert sind, bei ihr zu melden, bzw. sofern es sich um Personen handelt, die außerhalb Freiburgs wohnen, bei den zuständigen Polizei- oder Gendarmeriestationen.

## Eine bedeutsame Erfindung für die Textilindustrie

**D.3. Ettlingen, 12. Juni.** Der Schlosser bei der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei, Leopold Kessler aus Reidenbach, machte eine bedeutsame Erfindung für die Textilindustrie. Er konstruierte ein Weichschiffchen, bei dem das sogenannte Schiffchen (haben durchgehenden) wegfällt. Die Erfindung ist hygienisch von großer Bedeutung.

**Werbemerkmal von „Heim und Technik“.** Das von den Anschlagtafeln her bekannte, von dem Münchener Graphiker Gl. B. geschaffene Werbemerkmal der Ausstellung „Heim und Technik“ ist nun auch als Werbemerkmal erschienen. Wie das Plakat zeigt die Marke im Zweifarbenbrun (Schwarz und gelb) das neue Verbundblech des menschlichen Heims mit der Technik. Der kraftvollen Gehalt des Schiffs der Technik zeigt die Hausfrau vertrauensvoll die Hand, um mit keiner Hilfe Zeit, Stoff und Kraft zu sparen, um wie in der übrigen Wirtschaft, so auch in der Hauswirtschaft die Rationalisierung Platz greifen zu lassen. — Die Werbemerkmal können aus Zweckmäßigkeit der Ausstellung „Heim und Technik“, Theaterstraße 3 II, unentgeltlich besogen werden.

## Wienburg

**Rechten Samstag** erfolgte nach einem ausführlichen Bericht des Gen. B. die Gründung eines Ortsvereins der Sozialdemokratischen Partei. Eine sehr stattliche Anzahl Genossen erklärten ihren Beitritt. Auch wurde sofort eine Volkskassette geschaffen, damit die Verbreitung unserer Zeitung in größerem Maße leichter als bisher möglich ist. Den Bericht hat Gen. B. übernommen. Als Vorsitzender wurde der alte Genosse und schon jahrelange Volksfreundlicher G. E. T. o. f. einstimmig gewählt. Die Führung liegt in guten Händen. Ein Willkommener der neuen Streiter. Mögen andere Orte mit gleichem Verhältnis sich daran ein Beispiel nehmen. Der Erfolg der Genossenschaft wird nicht ausbleiben. Die Unterstützung der Genossenschaft Genossen steht allen Gleichdenkenden der umliegenden Ortschaften zur Verfügung.

**Schredlicher Tod auf der Landstraße.** Wie die Badische Presse berichtet, verstarb in der Nacht zum 10. Juni im hiesigen Krankenhaus auf der Landstraße ein 34 jähriger Arbeiter, bei dem sich ein Schlaganfall befand. Nach seinen Angaben, bei dem er sich in der Nähe von Dudenheim von einem Lastkraftwagen heruntergeworfen und dabei sich dabei so schwer verletzt, daß er nicht mehr erheben konnte. Er habe sich noch bis an einen Krankenwagen geschleppt, in dem er mehrere Tage unbeachtet liegend, bis er aufgefunden wurde. Bei seiner Aufnahme im hiesigen Krankenhaus kehl war sein Zustand grauenregend, die zahlreichen Wunden teilweise in Fäulnis übergegangen was die Ursache der Tod eine Entzündung von seinen Qualen bedeutete.

## Unpolitische Gemeindepolitik

**Untergraben.** Die letzten Freitag, 8. Juni, stattgefundenen Gemeinderatsführung nahm ein für ein Gemeindepapier in ähnlichem Verlauf. Der erste Punkt der Tagesordnung wurde vom Gemeinderat wegen eines Formfehlers zurückgezogen, nachdem eine sachliche Kritik eingeleitet hatte und ein Antrag auf eine Untergraben der Sitzung von 5 Minuten gestellt war. Alle andere wurden mit Mehrheit genehmigt.

## Schwimmhalle

**Merordtbad** ab 11. Juni auf ca. 3 Wochen geschlossen

## Schwimmhalle

**Riedrichsbad** während dieser Zeit abwechselungsweise werktätlich für Frauen und Männer geöffnet

## Durlacher Anzeigen

**Hundesteuer.** Amelbetrag 15. Juni 1928. Bei Anmeldung Steuerzufolg. Durlach, den 12. Juni 1928. Der Oberbürgermeister.

## Danfagung

Für die liebevolle Teilnahme und die treue Hilfe während der langen Krankheit meiner lieben Frau sage ich allen herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Herrn Bitar für seine tröstlichen Worte und allen denjenigen, die durch Blumenpenden und leichten Geschenken ihrem Andenken Ehre erwiesen. 4374

In tiefer Trauer:  
**Emil Heinz**

## Deutscher Holzarbeiterverband

Verwaltungsstelle Karlsruhe  
 Heute Mittwoch, 13. Juni 1928, abends 7 Uhr 4377

## Wichtige Holzarbeiter-Vertrauensmänner-Berammlung

in „Volksbans“, Schützenstr. 16, für alle Betriebe die an der Arbeitszeitregelung interessiert sind. 4377

## Die Ortsverwaltung.

Chailongweg 86 M, 2 hochbaute Betten 100 M, Federbett, Land Bett, Bett, extra groß 48 M, Tisch, Stühle, Schreibtisch 45 M, Sch. Kommod 25 M, Kleiderschrank 55 M, Kinderbett, weiß, Holz, im Matratze 25 M, (neu), Küchenschrank 120 M, 3 Polsterhühle 6 M, 3 Wienerhühle 15 M, Ausguckel, abal 25 M bei Schuler, Verkauf, Ludwig-Wilhelmstraße 18.

## Achtung! Bonbonkocher!

Von bekannter Süddeutscher Bonbonfabrik wird ein erster Seidenarbeiter zu günstigen Bedingungen für sofort oder später gesucht! Gest. Angebote unter Nr. 1146 an das Volksfreundbüro erbeten.

## Gaggenau!

Gemeinnützige Heimstätten-Baugenossenschaft e. G. m. b. H. Einladung zur 1153 General-Versammlung am Freitag, den 15. Juni 1928, abends 8.30 Uhr im Rathausamt

## Ettlinger Anzeigen

Warenlieferung für das städt. Krankenhaus. Die Lieferung von Fleisch und Wurstwaren sowie Brot für das zweite Halbjahr 1928 ist zu vergeben. Angebote mit Preisangabe sind bis Dienstag, den 19. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, dabei einzulegen. Ettlingen, den 11. Juni 1928. Der Bürgermeister.

## Kastatter Anzeigen

Die Fleischlieferung, auschl. Wurstwaren für die städt. und Stiftungsanstalten für das 2. Halbjahr 1928 wird im Submissionswege vergeben. Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 10 zur Einsicht auf. Angebote auf Prozente unter dem jeweiligen Ladenpreis lauten sind bis Samstag, den 16. Juni 1928, vormittags 11 Uhr, mit der Aufschrift „Fleischlieferung“ dabei einzulegen. Kastatt, den 8. Juni 1928. Der Oberbürgermeister.

**Recker & Hauiler am Ludwigplatz** Spezialgeschäfte f. Herde u. Bäder  
 JUNO-Kohlenherde auf Füßen von Mk. 72.-  
 JUNO-Kohlenherde auf Füßen von Mk. 120.-  
 JUNO-Gasherde, 3 Kochstellen von Mk. 85.-  
 JUNO-Komb. Herde, 3 u. 2 Kochstell. v. Mk. 140.-  
 Hausgasheizungsanlagen, in Fabrikate von 200.-  
 NORMA-Spiritus-Kocher Mk. 4.50 6.- 7.50

**Schlafzimmer-Bilder**  
 22 A. Bilder für alle Räume. Einrahmung  
 Valentin Schäfers Kunsthandl., Kaiserstr. 38

**Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit**  
 vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt  
 Die Mitglieder der Anstalt werden zu der  
 Freitag, den 29. Juni 1928, 16 1/2 Uhr  
 im Anstaltsgebäude an Karlsruhe  
 stattfindenden ordentlichen  
 Mitglieder-Versammlung  
 ergebenst eingeladen.  
 Tagesordnung:  
 1. Genehmigung des Abschlusses f. 1927  
 2. Erneuerungsbuch zum Aufsichtsrat  
 3. Hinweis in der Mitglieder-Versammlung sind tagungsgemäß Eintrittstarifen erforderlich. Diese werden vom Vorstand aufgrund einer schriftlichen oder mündlichen Anmeldung ausgestellt. Die spätestens 48 Stunden vor Beginn der Versammlung eingegangen sein muß. Die Anmeldungen können innerhalb der Geschäftsstunden (1/2 8-16 Uhr, Samstag bis 12 1/2 Uhr) an dem Vorstandsschalter der Anstalt erfolgen.

**General-Versammlung**  
 am Freitag, den 15. Juni 1928, abends 8.30 Uhr im Rathausamt  
 Tagesordnung:  
 1. Geschäftsbericht des Vorstandes  
 2. Bericht über die tagungsgemäßige Nachprüfung der Buch- und Kassenführung  
 3. Genehmigung der Jahresbilanz 1927 und Entlastung des Vorstandes  
 4. Rechnungen für die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder  
 5. Bericht über Bauvorhaben im laufenden Geschäftsjahre  
 6. Beschlußes  
 Gaggenau, den 12. Juni 1928  
 Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:  
 H. Dornemann

**Schwimmhalle** im Merordtbad ab 11. Juni auf ca. 3 Wochen geschlossen

**Schwimmhalle** im Riedrichsbad während dieser Zeit abwechselungsweise werktätlich für Frauen und Männer geöffnet

**Durlacher Anzeigen**  
 Hundesteuer. Amelbetrag 15. Juni 1928. Bei Anmeldung Steuerzufolg. Durlach, den 12. Juni 1928. Der Oberbürgermeister.

**Schwimmhalle** im Riedrichsbad während dieser Zeit abwechselungsweise werktätlich für Frauen und Männer geöffnet

**Durlacher Anzeigen**  
 Hundesteuer. Amelbetrag 15. Juni 1928. Bei Anmeldung Steuerzufolg. Durlach, den 12. Juni 1928. Der Oberbürgermeister.

**Schwimmhalle** im Riedrichsbad während dieser Zeit abwechselungsweise werktätlich für Frauen und Männer geöffnet

**Durlacher Anzeigen**  
 Hundesteuer. Amelbetrag 15. Juni 1928. Bei Anmeldung Steuerzufolg. Durlach, den 12. Juni 1928. Der Oberbürgermeister.

**Schwimmhalle** im Riedrichsbad während dieser Zeit abwechselungsweise werktätlich für Frauen und Männer geöffnet

**Durlacher Anzeigen**  
 Hundesteuer. Amelbetrag 15. Juni 1928. Bei Anmeldung Steuerzufolg. Durlach, den 12. Juni 1928. Der Oberbürgermeister.

**Schwimmhalle** im Riedrichsbad während dieser Zeit abwechselungsweise werktätlich für Frauen und Männer geöffnet

**Durlacher Anzeigen**  
 Hundesteuer. Amelbetrag 15. Juni 1928. Bei Anmeldung Steuerzufolg. Durlach, den 12. Juni 1928. Der Oberbürgermeister.

**Mayer's Kur- u. Kindermilch**  
 ist die hygien. einwandfreie Rohmilch in 1 und 1/2 Liter-Flaschen  
 Frei Haus durch  
 Milch-Kuranstalt Mayer  
 seit 1898  
 Ruppurrerstraße 102  
 Telefon 2740

**Ettlinger Anzeigen**  
 Warenlieferung für das städt. Krankenhaus. Die Lieferung von Fleisch und Wurstwaren sowie Brot für das zweite Halbjahr 1928 ist zu vergeben. Angebote mit Preisangabe sind bis Dienstag, den 19. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, dabei einzulegen. Ettlingen, den 11. Juni 1928. Der Bürgermeister.

**Kastatter Anzeigen**  
 Die Fleischlieferung, auschl. Wurstwaren für die städt. und Stiftungsanstalten für das 2. Halbjahr 1928 wird im Submissionswege vergeben. Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 10 zur Einsicht auf. Angebote auf Prozente unter dem jeweiligen Ladenpreis lauten sind bis Samstag, den 16. Juni 1928, vormittags 11 Uhr, mit der Aufschrift „Fleischlieferung“ dabei einzulegen. Kastatt, den 8. Juni 1928. Der Oberbürgermeister.

**Danfagung**  
 Für die liebevolle Teilnahme und die treue Hilfe während der langen Krankheit meiner lieben Frau sage ich allen herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Herrn Bitar für seine tröstlichen Worte und allen denjenigen, die durch Blumenpenden und leichten Geschenken ihrem Andenken Ehre erwiesen. 4374

**Deutscher Holzarbeiterverband**  
 Verwaltungsstelle Karlsruhe  
 Heute Mittwoch, 13. Juni 1928, abends 7 Uhr 4377

**Wichtige Holzarbeiter-Vertrauensmänner-Berammlung**  
 in „Volksbans“, Schützenstr. 16, für alle Betriebe die an der Arbeitszeitregelung interessiert sind. 4377

**Die Ortsverwaltung.**  
 Chailongweg 86 M, 2 hochbaute Betten 100 M, Federbett, Land Bett, Bett, extra groß 48 M, Tisch, Stühle, Schreibtisch 45 M, Sch. Kommod 25 M, Kleiderschrank 55 M, Kinderbett, weiß, Holz, im Matratze 25 M, (neu), Küchenschrank 120 M, 3 Polsterhühle 6 M, 3 Wienerhühle 15 M, Ausguckel, abal 25 M bei Schuler, Verkauf, Ludwig-Wilhelmstraße 18.

**Achtung! Bonbonkocher!**  
 Von bekannter Süddeutscher Bonbonfabrik wird ein erster Seidenarbeiter zu günstigen Bedingungen für sofort oder später gesucht! Gest. Angebote unter Nr. 1146 an das Volksfreundbüro erbeten.

**Gaggenau!**  
 Gemeinnützige Heimstätten-Baugenossenschaft e. G. m. b. H. Einladung zur 1153 General-Versammlung am Freitag, den 15. Juni 1928, abends 8.30 Uhr im Rathausamt

**Ettlinger Anzeigen**  
 Warenlieferung für das städt. Krankenhaus. Die Lieferung von Fleisch und Wurstwaren sowie Brot für das zweite Halbjahr 1928 ist zu vergeben. Angebote mit Preisangabe sind bis Dienstag, den 19. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, dabei einzulegen. Ettlingen, den 11. Juni 1928. Der Bürgermeister.

**Kastatter Anzeigen**  
 Die Fleischlieferung, auschl. Wurstwaren für die städt. und Stiftungsanstalten für das 2. Halbjahr 1928 wird im Submissionswege vergeben. Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 10 zur Einsicht auf. Angebote auf Prozente unter dem jeweiligen Ladenpreis lauten sind bis Samstag, den 16. Juni 1928, vormittags 11 Uhr, mit der Aufschrift „Fleischlieferung“ dabei einzulegen. Kastatt, den 8. Juni 1928. Der Oberbürgermeister.

**Danfagung**  
 Für die liebevolle Teilnahme und die treue Hilfe während der langen Krankheit meiner lieben Frau sage ich allen herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Herrn Bitar für seine tröstlichen Worte und allen denjenigen, die durch Blumenpenden und leichten Geschenken ihrem Andenken Ehre erwiesen. 4374

# Henny Porten

## 13. Karlsruher Ruder-Regatta

16./17. Juni 1928

### 41 Vorrennen

16. Juni ab 5.00 Uhr nachmittags  
17. Juni ab 7.00 Uhr vormittags

### 22 Hauptrennen

17. Juni ab 2.30 Uhr nachmittags

### Während der Hauptrennen: Konzert

#### Eintrittspreise:

2.50 Mk. numerierter Platz; 2.00 Mk. Festplatz  
(im Vorverkauf: 2.00 bzw. 1.50 Mk.); 1.00 Mk.  
Silo Seite; 0.50 Mk. Schüler

#### Vorverkauf:

Zigarrenhaus Meyle und Fillalen; Kunsthaus  
Gerber & Schwinsky



## Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends Großes Sonder-Konzert

Aus dem Programm:  
Ouverture zur Oper  
Benvenuto Cellini... Berlioz  
Tonbilder aus d. Musik  
dram. „Die Walküre“... Wagner  
Nell Gwyn, Ballet-Suite... German  
Sonate für Klavier und  
Violine... César Franck

## Große Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung der  
Kirche in Hollingen a. F.  
Ziehung ununterbrochen garantiert am  
14. Juni 1928  
7192 Geldgewinne und 1 Prämie aus:  
**15000** RM  
**6000** RM  
**5000** RM  
**1000** RM  
Los: 1 RM Porto und Liste 30 Pfg.  
extra, empfiehlt  
Eberhard Felzer, Karlsruhe i. B.  
Ostendstr. 6, Postschek. Karlsruhe 1928  
sowie die bekanntesten Verkaufsstellen

### Ob schlank, ob stark! Ihr Sommerkleid Ihren Mantel kaufen Sie am billigsten in Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 36, 1. Treppe  
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank  
Große Auswahl! Keine Ladenkosten!

### Bündel-Holz

Jetzt die  
richtige Zeit  
zum Einlegen!  
30 Bündel  
RM. **5.40**  
frei Haus  
bei 1000

### Küchen möbel - Baum

Wir suchen  
für den Schwarzwald  
einige  
**Hüttejungen**  
(Knaben im Alter von  
14-15 Jahren)  
Arbeitsamt Karlsruhe  
Allg. Männerabteilung  
für gewerbliche Betriebe

### Buchere

Telephon 392  
Bestellungen  
nehmen auch  
meine Filialen  
entgegen.

## Der Weg nach Amerika führt über Bremen!

# Lloyd-Reisebüro Goldfarb

Agentur des Norddeutschen Lloyd  
Kaiserstraße 181 Ecke Herrenstraße  
Prospekte kostenlos!

## DIE NEUEN BÜRO MÖBEL



ENTWURF PROF. C. SATTLER MÜNCHEN  
**S. GUTMANN MANNHEIM**  
D. 1. 4.

Gut möbl. Zimmer  
von allein. Frau an  
best. Herrn zu verm. 2650  
Bismarckstr. 12, 4. St.

### Kinderwagen

dunkelblau, sehr gut er-  
halten, preiswert zu  
verkaufen. 4363  
Welfenstr. 12, parterre  
bei der Reichsstraße.

Guterhalten, weißer  
Kinderwagen billig zu  
verkaufen bei Grübeler,  
Georg-Friedrichstr. 41 V

Kinderwagen, wie neu,  
(Brennabor) billig zu  
verkaufen. 4361  
Humboldtstr. 25, 4. St.

## Ämtliche Bekanntmachungen

### Deffentl. Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Reichsvermögensteuer 1928 und die bad. Gewerbesteuer 1928.

I. Reichsvermögensteuer.  
A. Zur Abgabe einer Erklärung über ihr ge-  
samtes steuerpflichtiges Vermögen sind  
verpflichtet:  
1. alle natürlichen Personen (Deutsche und  
Nichtdeutsche), die im Bezirk der unter-  
zeichneten Finanzämter entweder ihren  
Wohnsitz haben oder sich im Reichsge-  
biet mehr als sechs Monate aufhalten,  
wenn sie seit dem Beginn des 1. Januar 1928  
entweder  
a) ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen  
(in- und ausländisches Vermögen) im  
Betrag von mehr als 5000 RM. be-  
sitzen haben oder  
b) inländisches landwirtschaftliches, fort-  
wirtschaftliches oder gärtnerisches  
Vermögen oder inländisches Grund-  
vermögen besitzen haben oder  
c) inländisches Betriebsvermögen im  
Betrag von mehr als 5000 RM. be-  
sitzen haben.  
2. a) Aktiengesellschaften, Kommanditge-  
sellschaften auf Aktien, Kolonialgesell-  
schaften, bergbaureisende rechtsfähige  
Vereinigungen und nichtrechtsfähige  
Vergesellschaftungen, Gesellschaften mit  
beschränkter Haftung, Genossenschaf-  
ten, Vericherungsvereine auf Gegen-  
seitigkeit, Hypothekenbanken, Schiff-  
betriebsabteilungen.  
b) rechtsfähige und nichtrechtsfähige Ver-  
eine, Stiftungen, Stiftungen, andere  
Zweckvermögen und sonstige nicht un-  
ter a) fallende Körperschaften des bür-  
gerlichen Rechts.  
c) offene Handelsgesellschaften und Kom-  
manditgesellschaften.  
d) Kreditanstalten des öffentlichen Rechts,  
wenn der Sitz oder der Ort der Ver-  
waltung im Bezirk des unterzeichneten  
Finanzamtes liegt.  
B. Zur Abgabe einer Erklärung über das im  
Bezirk der unterzeichneten Finanzämter be-  
legene landwirtschaftliche, fortwirtschaftliche  
und gärtnerische Vermögen, Betriebsver-  
mögen und Grundvermögen sind ohne  
Rückhalt auf den Wert dieses Vermögens  
verpflichtet:  
1. alle natürlichen Personen, die im deut-  
schen Reich weder ihren Wohnsitz haben  
noch sich mehr als 6 Monate aufhalten;  
2. alle Körperstellen, Personenvereinigun-  
gen, Vermögensmassen, Gesellschaften  
und Anstalten, deren Sitz und Ort der  
Verwaltung im Ausland liegen.  
II. Badische Gewerbesteuer.  
Nach der Verordnung des Herrn Reichs-  
ministers der Finanzen vom 14. April 1928  
über die weitere Finanzabgrenzung der Wirt-  
schaft einzelner Länder und Gemeinden an die  
nach dem Reichsvermögensgesetz festgesetzten  
Einheitswerte (RGBl. I S. 150) bezieht für  
das Land Baden sowie für seine Gemeinden  
und Kreise keine Verpflichtung, den Grund-  
und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr  
1928 die nach dem Reichsvermögensgesetz fest-  
gesetzten Einheitswerte zugrunde zu legen.  
Infolgedessen sind für die Veranlagung der  
genannten Steuern für das Rechnungsjahr  
1928 nochmals die Vorschriften, des Bestehen-

## Grund- und Gewerbesteuererklärungen und der Bauzinsverordnung hierzu maßgebend.

1. Zur Abgabe einer Steuererklärung über  
das Betriebsvermögen sind daher ver-  
pflichtet:  
Ohne Rücksicht auf Staatsangehörig-  
keit, Wohnsitz, Aufenthalt, Sitz oder Ort  
der Verwaltung die natürlichen Personen, die  
juristischen Personen des öffentlichen  
Rechts, die nichtrechtsfähigen Vereine, Ge-  
sellschaften des bürgerlichen Rechts, offen-  
handelsgesellschaften und Komman-  
ditgesellschaften, sowie die Zweckvermögen  
eigens Reichsvermögensgesetz, die am  
1. Januar 1928 (Schluss) ein steuerpflich-  
tiges Gewerbe im Sinne des Grund- und  
Gewerbesteuererklärungs in Baden ausgeübt  
und ein steuerbares Betriebsvermögen  
von mindestens 2000 RM., bei land-  
wirtschaftlichen und fortwirtschaftlichen  
Unternehmungen von mindestens 5000  
RM. gehabt haben. Steuerpflichtige, die  
bereits zur Steuer vom Gewerbebetrieb  
veranlagt sind, haben eine Steuererklä-  
rung über das Betriebsvermögen nur ab-  
zugeben, wenn der bisher veranlagte  
Steuerwert ihres Betriebsvermögens sich  
um mindestens 2000 RM. erhöht hat.  
Steuerpflichtig ist der Betrieb der  
Land- und Fortwirtschaft, des Bergbaus  
und des fischereischen Gewerbes. Die Aus-  
übung einer künstlerischen, wissenschaft-  
lichen, schriftstellerischen, unterrichtenden,  
erziehenden oder sonstigen freien Berufs-  
tätigkeit gilt als Gewerbebetrieb nur in-  
sofern, als damit ein mit besonderen Ein-  
richtungen oder Anlagen verbundener  
Geschäftsbetrieb verbunden ist.  
Steuerpflichtig ist der Unternehmer, d.  
b. derjenige, auf dessen Rechnung der  
Betrieb geht, auf dessen Rechnung der  
Betrieb geht.  
Zur Abgabe einer Steuererklärung über  
das Betriebsvermögen sind auch Ver-  
pflichtet, für welche die Voraus-  
setzungen der gewerblichen Besteuerung  
anzutreten den 1. Januar 1927 und dem  
1. Januar 1928 entstanden sind und ge-  
endet haben. Maßgebend ist in diesen  
Fällen der Stand der Verhältnisse am er-  
sten des Monats, der auf den Beginn  
des Gewerbebetriebes folgt.  
Widder steuerpflichtige Personen, die  
zur Abgabe einer Steuererklärung über  
das Betriebsvermögen keine Verpflich-  
tung haben, sind befreit, innerhalb der  
nachfolgenden bezeichneten Frist gegebenen-  
falls um ihre gänzliche Befreiung aus der  
Steuerliste nachzusuchen; das gleiche gilt  
für Anträge in Bezug auf das Grund-  
vermögen; diese Anträge sind jedoch bei  
dem Finanzamt zu stellen, in dessen Be-  
zirk das Grundvermögen liegt. Anträgen  
auf Herabsetzung der Steuerwerte des  
Grundvermögens lediglich mit Rücksicht  
auf die allgemeine beschriebenen Ver-  
hältnisse ist keine Rücksicht zu nehmen.  
Die gesetzlichen Bestimmungen keine Folge  
gegeben werden.  
2. Zur Abgabe einer Steuererklärung über  
den Gewerbebeitrag sind verpflichtet:  
Eämtliche in Ziffer I Wf. 1 genannten  
Personen, jedoch haben nicht der offen-  
handelsgesellschaften und Kommanditge-  
sellschaften deren Geschäftsbetrieb die Steuererklä-  
rung über ihren Anteil am Gewerbebe-  
trag abzugeben.  
Bei Personen, denen bereits mit dem  
Vordruck zur Steuererklärung für die  
Einkommensteuer und Körperschaftsteuer  
1927 (Fristabgabebearbeitung 1928) ein  
Fragebogen wegen des Gewerbebeitrags  
zugegangen ist, und die diesen ausgefüllt  
auf das zuständige Finanzamt zurückge-

## geben haben, entfällt die Pflicht zur Ab- gabe der Steuererklärung.

Steuerpflichtige, die bereits zur Steuer  
vom Gewerbebeitrag veranlagt sind, ha-  
ben eine Steuererklärung nur abzugeben,  
wenn der bisher veranlagte Gewerbe-  
beitrag sich um mindestens 500 RM. er-  
höht hat.  
Anzugeben ist der Gewerbebeitrag des  
Stalenberjahres 1927 oder des im Stalen-  
berjahr 1927 entfallenden Geschäftsjahrs.  
Im übrigen gilt das in Ziff. I Ge-  
sagte entsprechend.  
III. Gemeindefiskus.  
A.  
Die hiernach zur Abgabe von Steuererklä-  
rungen Verpflichteten werden aufgefordert, die  
Erklärungen unter Benutzung der vorge-  
schriebenen Vordrucke in der Zeit vom 15. bis 30.  
Juni 1928 bei dem zuständigen Finanzamt  
einzureichen. Vordrucke für die Erklärungen  
können vom 15. Juni 1928 ab von den unter-  
zeichneten Finanzämtern bezogen werden, so-  
fern sie bis dahin nicht zugefandt sind. Die  
Erklärungen sind schriftlich (gewerbliche  
weise eingeschrieben) einzureichen oder münd-  
lich vor dem Finanzamt abzugeben.  
Die Pflicht zur Abgabe der Erklärungen ist  
bei Empfang eines Vordrucks nicht abhängig.  
Die Abgabe der Erklärungen bei dem zu-  
ständigen Finanzamt ist nicht erforderlich,  
sofern die unter I und II bezeichneten natür-  
lichen Personen, Körperschaften, Personenver-  
einigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften  
und Anstalten die Erklärungen bei einem an-  
deren Finanzamt bereits abgegeben haben und  
dies dem unterzeichneten Finanzamt mitteilen.  
B.  
Wird die Frist zur Abgabe der Erklärungen  
nicht eingehalten, so kann jeweils ein Zuschlag  
bis zu 10 v. H. des zur Erhebung gelangenden  
Steuerbetrags festgesetzt werden. Die Abgabe  
von Steuererklärungen kann durch Geldstrafe erzwun-  
gen werden, aber aus Verlangen aber Gehörlich-  
keit unwirksam oder unvollkommen eingeben  
über sein steuerpflichtiges Vermögen macht  
oder durch Nichtabgabe einer Erklärung steuer-  
pflichtiges Vermögen verschweigt, sehr sch-  
weren Strafen aus.  
C.  
Die Finanzämter Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe  
Land, Durach und Ettlingen.

## Offenburger Anzeigen

### Wohnungsvergebung in der Stadt Offenburg.

Nach meinen Beobachtungen ist sich die Be-  
därftigkeit über das hier eingeführte Woh-  
nungsvergabeverfahren vielfach im Unkla-  
ren. Ich gebe deshalb die einschlägigen Be-  
stimmungen erneut bekannt.  
I. Wohnvergabe.  
1. Anzeigepflicht.  
Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet, dem Woh-  
nungsamt (Kornstraße 4, 3. Stock) unverzüg-  
lich Anzeige zu erstatten, sobald feststeht, daß  
Wohnungen durch Abfindung oder sonstwie  
frei werden. (§ 2 W.M.B.) Jeder Wohnung-  
besitzer im Eigentum oder im Besitz eines Wohn-  
raumes ist von dem bisherigen Eigentümer oder  
Besitzer, bei Erbfällen dem Erben, dem Woh-  
nungsamt unter Mitteilung der genauen An-  
schrift innerhalb zweier Wochen vom Ueber-  
trags des Eigentums ab mitzuteilen. (§ 17  
W.M.B.) Die Anzeigepflicht erstreckt  
sich auf alle Wohnungen, also auch auf folge-

# SALAMI

und  
Götting. Würst  
in vorzüglicher Qualität  
Preis **2.40** per  
bei  
**Bucherer**  
5 % Rabatt!

## Herz Waldstraße 13 BECKER Waldstraße 13

mit dem sparsamen Tropfen-Schwenkbrenner  
Preis **Mk. 126.- Mk. 142.- Mk. 174.-**

bei 24 monatlichen Raten  
Anzahlung 2 Raten à 14.30 Mk. 2 Raten à 12.10 Mk. 2 Raten à 10.00 Mk.  
monatl. Raten 22 x à 5.40 22 x à 6.40 22 x à 7.40

bei 12 monatlichen Raten  
Anzahlung 2 Raten à 11.78 Mk. 2 Raten à 15.26 Mk. 2 Raten à 18.74 Mk.  
monatl. Raten 10 x à 11.40 10 x à 12.40 10 x à 13.40

Gebrauchte Herde nehme ich in Zahlung!  
Dem Abkommen der Beamtensbank angeschlossen

## Herz Waldstraße 13 BECKER Waldstraße 13

mit dem sparsamen Tropfen-Schwenkbrenner  
Preis **Mk. 126.- Mk. 142.- Mk. 174.-**

bei 24 monatlichen Raten  
Anzahlung 2 Raten à 14.30 Mk. 2 Raten à 12.10 Mk. 2 Raten à 10.00 Mk.  
monatl. Raten 22 x à 5.40 22 x à 6.40 22 x à 7.40

bei 12 monatlichen Raten  
Anzahlung 2 Raten à 11.78 Mk. 2 Raten à 15.26 Mk. 2 Raten à 18.74 Mk.  
monatl. Raten 10 x à 11.40 10 x à 12.40 10 x à 13.40

Gebrauchte Herde nehme ich in Zahlung!  
Dem Abkommen der Beamtensbank angeschlossen

### Bermietung.

Wohnungen dürfen nur mit vorhergehender  
Ermittlung des Wohnungsamtes bezogen  
werden, wenn sie in Gebrauch genommen  
werden (§ 17 W.M.B.). Wohnungsvergabe  
über diese Zustimmung im Gebrauch  
nehmen werden, werden unterjährig für  
vollständigen Jahresraum gemietet; ansonsten  
für die Dauer der Mietzeit (§ 17 W.M.B.).  
Dies gilt auch für die sogenannten  
Wohnungen, die dem Reichsvermögensgesetz  
unterliegen, da das Wohnungsamtsgesetz  
auch für diese Wohnungen nicht anzuwenden  
die Letzteren noch gilt.

### Vergebung der Wohnungen.

Sämtliche freien oder freizubehaltenden  
Wohnungen werden vom Wohnungsamt bezogen  
und in der Einzahl des Kaufes  
auf dem Grundstück der Wohnungszustand  
über sich im eine oder mehrere der  
gegebenen Wohnungen bezogen werden,  
ein schriftliches Verwendungsgeheimnis  
einreichen, in dem die  
mindestens Wohnungen einsein bezogen  
werden (§ 17 W.M.B.). Die  
Wohnungsvergabe müssen jedoch  
am Mittwoch, mittags 12 Uhr,  
Wohnungsamt einbringen sein.  
Angenehme Bewerbungen werden, nach  
dem Alter der Bewerberinnen und Bewerber  
ordnet, dem Wohnungsamt zur  
Auswahl vorgelegt.  
Nur derjenige, welcher solche Bewerbungen  
einreichet, kann bei der Vergabung von  
Wohnungen berücksichtigt werden. Angenehme  
Wohnung ist, daß das Wohnungsamt  
sich aus Wohnungen zuweilen, ohne daß  
Wohnungen für bestimmte freizubehaltende  
Wohnungen eingereicht werden.

### Wohnungsaustausch.

Zur Veranlassung eines Wohnungsaustausches  
ist die Genehmigung des Wohnungsamtes  
zum Austausch einzuholen. Der Austausch  
ebenfalls schriftlich zu stellen. Die  
Erklärungen der Genehmigung eines  
Austausches in einem Verzeichnis zusammenzufassen  
und dem Wohnungsamt unentgeltlich  
einreichen.

### II. Neubauwohnungen.

Neubauwohnungen, die mit städtischen  
darlehen erstellt werden, dürfen nach dem  
darlehenvertrag nur mit Genehmigung des  
Wohnungsamtes und nur an Personen  
mietet werden, die entweder eine Wohnvergabe  
vom Wohnungsamt zur Verfügung  
haben und mindestens 1 Jahr hier inoffiziell  
zu diesem Zweck haben die Bewerberinnen  
Wohnungsamt spätestens 2 Monate vor  
Wohnungsvergabe einreichen.  
Die Namen der einzelnen Bewerberinnen  
anzugeben; ebenso sind sie verpflichtet,  
Wohnungsamt unverzüglich Anzeige zu  
erstatten, wenn feststeht, daß eine Wohnung  
Abfindung oder sonstwie frei wird.  
Die Abgabe des Wohnungsamtes ist nach  
Aufholung, wenn ein Wohnungsamt  
als 2 Räume an Unterleier vermietet  
wird.  
Wenn eine dieser Bedingungen nicht erfüllt  
halten wird, ist sofort das ganze  
zur Rückzahlung fällig.  
Offenburg, den 8. Juni 1928.  
Der Oberbürgermeister.